

MEIN WIEN



GEMEINSAM GEGEN CORONA

Bürgermeister Michael Ludwig ruft in der aktuellen Corona-Krise zur Solidarität auf. Alle WienerInnen sollen mithelfen, ihre Mitmenschen zu schützen. „Nachbarschaftshilfe ist gelebte Solidarität“, unterstreicht Ludwig. „Kümmern wir uns umeinander und schauen wir aufeinander.“ Lesen Sie in diesem Heft Antworten auf wichtige Fragen, wie Sie sich und Ihre Angehörigen am besten schützen können und wie Sie die Stadt Wien dabei unterstützt.

Seite 18–21



Pflegeplatz garantiert

Alle, die in einem PensionistInnenwohnhaus oder in einer Wohngemeinschaft leben wollen, werden einen Platz bekommen.

Seite 06–07

CLUB WIEN DIE SÜSSESTEN UND TOLLSTEN AKTIONEN FÜR OSTERN!

Alle Infos
zum Club:
club.wien.at
01/277 55 22

Seite 30–31



Bunte Frühlingsboten

Hunderttausende Tulpen, Narzissen, Stiefmütterchen und andere Frühlingsblumen tauchen Wien in ein Blütenmeer.

Seite 02

BÜRGERINNENBETEILIGUNG

5 **Margareten**
LOKALE AGENDA
STARTET WIEDER

Mobile Fahrradküche, ein Tauschregal, gemeinsam backen und mehr – die Lokale Agenda gibt's wieder in Margareten und sie hat dort gleich viel vor. Gemeinsam mit den MargaretnernInnen werden unter dem Motto „Agenda Margareten FAIRbindet“ aktive Teilhabe und ein gutes Miteinander gefördert sowie spannende Chancen zur Mitgestaltung umgesetzt. Ideen sind willkommen. **Telefon 0664/165 29 35, agendamargareten.at**

**VORSTELLUNGEN FÜR**
„GRÄTZLOASEN“ GEFRAGT

Sie haben Wünsche und Vorstellungen für ein begrüntes Platzerl oder ein Projekt zum Garteln in Ihrer Gasse? Reichen Sie Ihre Idee ein! Mithilfe der WienerInnen sollen bunte Grätzloasen in der Stadt entstehen und Orte mit Leben füllen, die bisher noch wenig für gemeinsame Aktivitäten genutzt wurden. Das Projekt „Grätzloase“ unterstützt kreative Konzepte für den öffentlichen Raum.

**Einreichen bis 22. 3.,
Telefon 0660/712 88 56,
gratzloase.at**

NEUES KONZEPT FÜR MINIZENTREN

Das Wiener Herz schlägt im Grätzl

Nahversorger, Bücherei und Schuster in Gehweite: Statt neuer Einkaufszentren am Stadtrand setzt Wien auf attraktive Grätzl-Zentren. Dafür wurde das Konzept „Polyzentrales Wien“ erarbeitet. Vizebürgermeisterin Birgit Hebein und Walter Ruck, Präsident der Wirtschaftskammer Wien, präsentierten es: „In Wien soll innerhalb von 15 Minu-

ten mit den Öffis, dem Fahrrad oder zu Fuß ein Zentrum mit vielfältigem Angebot von Nahversorgung, Freizeit, Gesundheit und Kultur zu erreichen sein.“ Für den 3. Bezirk gibt es bereits Pläne. Angedacht ist für die Landstraßer Hauptstraße eine Begegnungszone mit Allee, Radwegen und Bim vom Stubentor bis zum Gasometer. stadtentwicklung.wien.gv.at



Die Stadt blüht auf

Mehr als 640.000 Frühlingsblumen, darunter 120.000 Stiefmütterchen, lassen als Vorboten der warmen Jahreszeit Wiens Parkanlagen bunt erblühen. Bereits im letzten Herbst wurden 520.000 Blumenzwiebeln von rosa, orangen und roten Tulpen in den Beeten ausgelegt. Auch sie blinzeln schon aus der Erde.

„Die Wiener Stadtgärtnerinnen und Stadtgärtner haben wieder tolle Arbeit geleistet“, betont Umweltstadträtin Ulli Sima. Derzeit werden in den Parks auch die Spuren des Winters beseitigt sowie alle Parkbänke zurechtgerückt und Spielgeräte auf Vordermann gebracht. Gartentelefon 01/4000-8042, park.wien.gv.at



Unsere Parks blühen auf – dank tausender Blumen und den Wiener StadtgärtnerInnen.

1 Innere Stadt

Lebensrettende Zelle

Eine kürzlich aufgestellte Telefonzelle in der City beherbergt einen integrierten Laien-Defibrillator.

Wien soll zur ‚HERZsichersten‘ Stadt werden“, wünscht sich Bürgermeister Michael Ludwig. Gemeinsam mit Puls – dem Verein zur Bekämpfung des plötzlichen Herztods – sowie A1 und Gewista wurde in der Rotenturmstraße kürzlich eine Telefonzelle mit Defibrillator aufgestellt. Bis

Mitte des Jahres sollen zehn weitere Zellen mit den lebensrettenden Geräten ausgestattet werden. Mehr als 1.000 öffentliche Defis gibt es in der Stadt bereits. Die Defis sind sehr einfach zu bedienen. Das Gerät gibt den AnwenderInnen verständliche Anweisungen.

puls.at



Wiens erste Telefonzelle mit Defi steht in der Rotenturmstraße.

ZUSAMMENLEBEN

2 Leopoldstadt
JUGENDTREFF

Bis Jahresende erhält der Jugendtreff alte Trafik (J.at) am Volkertplatz unter anderem einen größeren Aufenthaltsraum und eine Terrasse im Eingangsbereich. Während der Arbeiten befindet sich das Jugendzentrum in einem nahen Lokal. **2., Volkertstraße 22, Telefon 0677/62 93 76 08, jugendzentren.at**

6 Mariahilf
NEUES „CAFÉ IDEE“



„Café Idee“ heißt der neue Grätzl-Treffpunkt in Mariahilf. Ein Mal monatlich laden Bezirksvorsteher Markus Rumelhart und GB* – Gebietsbetreuung Stadterneuerung MariahilferInnen ein, die sich für gute Nachbarschaft engagieren wollen. **7.5., 4.6., 16–19 Uhr, 6., Gumpendorfer Str. 65, Telefon 01/4000-06110**

16 Ottakring
GENERATIONENTREFF ERÖFFNET IM SOMMER

SeniorInnen, die Kindern spannende Geschichten erzählen und mit deren Eltern alte Wiener Rezepte teilen – ab Sommer 2020 wird es am Hofferplatz in den ehemaligen Räumlichkeiten des Kindergartens Hasnerstraße einen Generationentreff für Junge und Junggebliebene geben.

MEIN WIEN NEWSLETTER

DAS NEUESTE DER STADT

Ob Spatenstich für ein gefördertes Wohnbauvorhaben, neues Museum oder Ausbau der U-Bahn: WienerInnen und Wien-Interessierte, die den neuen kostenlosen „MEIN WIEN heute“-Newsletter abonnieren, bekommen von Montag bis Freitag jeweils in der Früh die wichtigsten News des Tages aus der Stadt in ihr E-Mail-Postfach. Der kompakte Überblick bietet Nachrichten zu Themen wie Politik, Kultur und Wirtschaft aus der Rathauskorrespondenz, die übrigens in diesem Jahr ihr 120-Jahr-Jubiläum begeht. Eine Vorschau auf die wichtigsten Termine und Veranstaltungen des Tages sowie ein Blick in internationale Städte und Medien finden sich in dem Newsletter ebenso.

wien.gv.at/meinwienheute



18 Währing

Ort des Entspannens

Der Johann-Nepomuk-Vogl-Platz soll bis kommenden Herbst umgestaltet werden.

Er bekommt mehr Bäume, einen Wasserspielplatz sowie neue Sitzgelegenheiten – der Johann-Nepomuk-Vogl-Platz wird ab Anfang September noch mehr zum Verweilen einladen. Auch ein zweiter Tischtennistisch wird aufgestellt.

Ebenso aufgewertet wird die Umgebung des Markts: So werden in der Teschnergasse sechs Bäume gepflanzt, während eine neue Haltestelle der Linie 42 den Platz an den öffentlichen Verkehr anbinden wird. Die Altstoffsammelstelle und die WC-Anlage werden an den Rand verlegt. Die Umgestaltung des Platzes wird mit EU-Mitteln finanziert.

Telefon 01/4000-18111, waehring.wien.gv.at

BÜRGERMEISTER LUDWIG

Pate für Eisbären

Dem globalen Klimawandel entgegenzutreten – das ist die Herausforderung unserer Zeit“, erklärte Bürgermeister Michael Ludwig anlässlich seiner Übernahme einer Patenschaft für das Eisbärenmädchen Finja im Tiergarten Schönbrunn (rechts im Bild mit Tiergärtendirektor Stephan Hering-Hagenbeck). „Die Stadt Wien arbeitet bereits seit mehr als 20 Jahren an ihrem Klimaschutzprogramm und hilft so mit, den Weiterbestand der Eisbären auch in ihrem natürlichen Lebensraum zu sichern“, so Ludwig.

zoovienna.at



Vizebürgermeisterin Birgit Hebein, Bezirksvorsteher Marcus Franz und Silvia Angelo (ÖBB) beim Modell des Stadtentwicklungsgebiets

10 Favoriten

Neues Landgut

Rund 1.500 Wohnungen für etwa 4.000 Menschen entstehen in den kommenden Jahren auf dem Neuen Landgut an der Laxenburger Straße. Die Hälfte davon wird gefördert sein. Weiters sind in dem neuen Stadtviertel ein Bildungscampus, eine große Grünfläche und Büros vorgesehen. Zwei bestehende Ziegelhallen bleiben erhalten.

wien.gv.at/verkehr-stadtentwicklung/neues-landgut.html

12 Meidling

STADTSERVICE VOR ORT KOMMT INS GRÄTZL

Auskünfte zu aktuellen Themen im Grätzl, Hilfe für tägliche Herausforderungen und rasche Behebung von Problemen: Das können BürgerInnen vom Stadtservice vor Ort erwarten. Am 24. März berät das Team in Meidling die BewohnerInnen.

24. 3., 14–18 Uhr, 12., Meidlinger Hauptstraße 84, Telefon 01/502 55-01 bis 23 (für den jeweiligen Bezirk), stadtservice.wien.gv.at



14 Penzing

AM 49ER WÜRSTELSTAND DIE BEZIRKSVORSTEHERIN TREFFEN

Haben Sie eine Anregung oder einen Wunsch für Penzing? Reden Sie am Würstelstand mit Bezirksvorsteherin Michaela Schüchner darüber – bei ihrer nächsten Sprechstunde. Falls Sie keine Zeit haben, können Sie einen persönlichen Termin vereinbaren.

2. 4., 17–18 Uhr, Der 49er Würstelstand, 14., Bujattigasse 4, Tel. 01/4000-14111, penzing.wien.gv.at, post@bv14.wien.gv.at

2 Leopoldstadt

ARBEITEN AN DER LINIE O

Die Arbeiten für die Verlängerung der Linie O auf der Nordbahnstraße haben begonnen. In den Osterferien werden die Gleise am Praterstern getauscht und die aktuelle Endhaltestelle wird umgerüstet. Anschließend werden bis Mitte Mai Gleise im Kreuzungsbereich Mühlfeldgasse getauscht. Außerdem kommt ein neuer Radweg und zehn junge Bäume werden gepflanzt.



4 Wieden

GEMEINDEBAU PRESSGASSE

Im Frühjahr 2021 startet die Neuerrichtung des Gemeindebaus Preßgasse 2. Die 39 Wohnungen sind barrierefrei, bieten Freiflächen und Fußbodenheizung bzw. -kühlung. Der alte Bau war 2019 nach einer Gasexplosion abgetragen worden. MieterInnen, die mit Ersatzwohnungen versorgt wurden, haben ein Rückkehrrecht zu den früheren Mietbedingungen.

Telefon 05 75 75 75,
wienervohnen.at

6 Mariahilf

STRASSENMÖBEL MIT SINN FÜR MEHR SICHERHEIT

Sechs Sicherheitspoller und weitere Barrieren sorgen für noch mehr Sicherheit im Bereich Mariahilfer Straße/Rahlstiege. Die Arbeiten sollen Mitte April abgeschlossen sein. Bis 27. März ist die Mariahilfer Straße zwischen Getreidemarkt und Königsklostergasse für den Kfz-Verkehr gesperrt.

Telefon 01/4000-06111,
mariahilf.wien.gv.at



10 Favoriten

BÜRGERBETEILIGUNG FÜR DEN SÜDRAUM FAVORITENS

Im Südraum von Favoriten stehen, auch durch den U-Bahn-Bau, viele Veränderungen an. Bezirksvorsteher Marcus Franz und Vizebürgermeisterin Birgit Hebein: „Die Favoritnerinnen und Favoritner können mitreden, wie sich dieses wichtige Gebiet weiterentwickeln soll. Wir laden alle dazu ein, diese Möglichkeit wahrzunehmen.“ Man kann sich online einbringen oder mit ExpertInnen persönlich diskutieren – etwa bei der Stadtteilwerkstatt und beim „Dialograd“.

favoriten.wienwirdwow.at,
facebook.com/wienwirdwow

16 Ottakring

BÜCHERTAUSCH HABERLGASSE

In der Leseecke schmökern oder Bücher ausborgen: Der begehbare „offene Bücherschrank“ im GB*Stadtteilbüro bietet Kindern und Jugendlichen jede Menge Lesestoff. An jedem letzten Donnerstag im Monat wird eine Geschichte vorgelesen. Thema des nächsten Lesetags am 26. März: Forschen & Entdecken.

16., Habergasse 76, Mo–Mi u. Fr 14–18 Uhr, Do 9–18 Uhr, Telefon 01/406 41 54, gbstern.at/west



21 Floridsdorf

LED FÜR RUSSBERGSTRASSE

Hellere Straße, Stromersparnis und weniger Kosten: Dafür sorgt ein neues Beleuchtungssystem in der Rußbergstraße. „Anstelle der bisherigen Lampen gibt es jetzt historische Masten, sogenannte Kandelaber, mit moderner LED-Technologie“, erklärt Bezirksvorsteher Georg Papai (im Foto links, mit Wien-leuchtet-Leiter Harald Bekehrti).

Telefon 01/4000-21111,
floridsdorf.wien.gv.at,
strassen.wien.gv.at/einrichtungen

22 Donaustadt

SIEBEN GEBÄUDE IN DER SEESTADT AUSGEZEICHNET

Anspruchsvolle Architektur, hochwertige Freiräume und klimaschonendes Bauen: Damit punktet aspern Die Seestadt Wiens. Sieben Gebäude erhielten dafür beim Wiener Kongress für zukunftsfähiges Bauen eine Auszeichnung. Etwa das Technologiezentrum 2 der Wirtschaftsagentur Wien, das geplante Wohnhaus „Live Life Long“ und die Bundesschule Seestadt Aspern. Die qualitätsvolle und nachhaltige Entwicklung der Seestadt gewährleistet die Wien 3420 aspern Development AG in enger Zusammenarbeit mit der Stadtbaudirektion und 20 städtischen Dienststellen.

aspern-seestadt.at



23 Liesing

ZWEITE BAUPHASE IN DER BREITENFURTER STRASSE

Voraussichtlich bis Juni dauert die zweite Bauphase in der Breitenfurter Straße zwischen Walter-Jurmann-Gasse und Partartgasse. Sie konzentriert sich auf die künftig stadtauswärts führende Fahrbahn. Die stadteinwärts führende Fahrbahn ist bereits fertiggestellt. Auch Bäume wurden gepflanzt.

Infoline Straße und Verkehr 01/955 59 (täglich 7–18 Uhr),
strassen.wien.gv.at

Die Ganztagschule wird ab dem nächsten Schuljahr beitragsfrei – inklusive Mittagessen.

ARBEITSPROGRAMM DER NÄCHSTEN JAHRE

Projekte für Wiens Zukunft

Wiens Bürgermeister Michael Ludwig hat gemeinsam mit StadträtInnen ein umfangreiches Arbeitsprogramm für die Weiterentwicklung Wiens und den Ausbau der Lebensqualität vorgestellt.

Eine gute Ausbildung ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft. Damit alle Kinder dieselben Startchancen haben, führt Wien ab dem Herbst die kostenlose Ganztagschule ein. „Wir haben vor ziemlich genau zehn Jahren mit dem kostenfreien Kindergarten begonnen. Jetzt möchten wir den nächsten Schritt setzen und die Gratis-Ganztagschule realisieren“, erklärt Michael Ludwig.

70 GANZTAGSSCHULEN

Ab kommendem Schuljahr werden 70 verschränkte Ganztagschulen – 63 Volksschulen und sieben Mittelschulen – inklusive Mittagessen beitragsfrei. Zu den bestehenden Einrichtungen kommen der neue Bildungscampus Nordbahnhof mit Volksschule und Neuer Mittelschule, die Volksschule Grundäckergasse in Favoriten, die Volksschule Längenfeldgasse in Meidling, die Volksschulen Breitenfurter Straße und Er-

laaer Schleife sowie die Volksschule Carlberggasse in Liesing.

GLEICHE FÖRDERUNG

Der Vorteil dieser Schulform: Der Tagesablauf folgt einem Rhythmus aus Lern- und Freizeitphasen, es bleibt genügend Raum für konzentriertes Lernen, Kreativität und Ruhe. „Auch der soziale Status der Eltern fällt in ganztägigen Schulen kaum ins Gewicht“, erläutert Wiens Bildungsstadtrat Jürgen Czernohorszky. „Es spielt keine Rolle, ob das Kind zu Hause ein eigenes Zimmer oder einen Computer hat.“

JÄHRLICH AUFGESTOCKT

Das Angebot soll laufend ausgebaut werden. Czernohorszky: „Durch Neu- und Umbauten sowie Erweiterungen kommen jedes Jahr bis zu zehn neue Standorte hinzu. Damit profitieren jedes Jahr bis zu 4.000 Kinder zusätzlich von beitragsfreien Ganztagschulen.“ Die Maßnahme ist ein wichtiger

Schritt für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

PFLEGE GARANTIERT

Ein weiteres Projekt ist die Pflegegarantie für ältere WienerInnen. Dank des gut ausgebauten Gesundheitssystems wird die Bevölkerung immer älter. Damit das keine Sorgen bereitet, soll jede Wienerin und jeder Wiener bei Bedarf einen Platz in einem PensionistInnenheim oder einer Pflegeeinrichtung bekommen. Dazu sind aber auch mehr ÄrztInnen und Pflegekräfte nötig.

AUSBILDUNG AUSGEWEITET

Damit das gewährleistet ist, startet Wien eine groß angelegte Offensive zur Ausbildung von Fachkräften in Gesundheits- und Pflegeberufen. „Aktuell arbeiten in Wien bereits über 50.000 Menschen in Gesundheits- und Pflegeberufen. Diese Zahl wird in den kommenden Jahren deutlich steigen“, sagt Hacker. Bis 2024 soll schrittweise um 2.750 Plätze aufge-



stockt werden. Insgesamt stehen dann 7.650 statt bisher 4.900 Ausbildungsplätze zur Verfügung.

ZENTRALE KOORDINATION

Künftig wird die Pflegeausbildung in Wien zentral gesteuert. Die drei größten Anbieter, Wiener Krankenanstaltenverbund, Fonds Soziales Wien und FH Campus Wien, bilden die Dachorganisation, die gemeinsam plant, steuert und entwickelt. Dadurch können die verschiedenen Angebote besser aufeinander abgestimmt werden. Ab kommendem Schuljahr wird sich Wien zudem mit zwei Standorten am bundesweiten Pilotprojekt zur Pflegeausbildung mit Matura beteiligen



NOCH MEHR WOHLFÜHLOSEN

Ein wesentlicher Beitrag zur Lebensqualität sind Wiens Grünflächen. Allein im Vorjahr hat die Stadt acht Millionen Euro für zusätzliche Baumpflanzungen bereitgestellt, um die Grünen Lungen Wiens auszubauen. Um die Grätzl noch attraktiver zu machen, sollen in Absprache mit den Bezirken bei Bedarf Asphaltflächen aufgebrochen und begrünt werden. Dafür stellt die Stadt 2,3 Millionen Euro zur Verfügung. Auch eine große Cooling-Offensive im dicht verbauten Gebiet mit 100 Nebelduschen, 100 „Sommerspritzern“ auf Hydranten, mit Spritzschläuchen, Wasservorhängen und weiteren Trinkbrunnen ist für heuer geplant.

Künftiger Fahrplan

Das Arbeitsprogramm der nächsten Jahre umfasst zahlreiche Lebensbereiche.

Eine Reihe von zukunftsweisenden Projekten soll Wiens Lebensqualität langfristig absichern. Neben der kostenlosen Ganztagschule, der Aufstockung von Ausbildungsplätzen und einer Pflegegarantie sind u. a. auch der Ausbau der Fernkälte, eine Änderung der Vergabemodalität bei Wohnungen, eine Ehrenamtswoche



Älteren Menschen spricht die Stadt eine Pflegegarantie aus.

für Jugendliche und ein Mindestlohn in der Kulturbranche geplant.

STANDORT STÄRKEN

Der Wirtschaftsstandort wird durch Qualifizierungsmaßnahmen gestärkt: Durch die gemeinsame Nutzung von baulicher und technischer

Infrastruktur mehrerer Unternehmen können mehr Lehrlinge in mehr Branchen ausgebildet werden. Der waff qualifiziert WienerInnen gemeinsam mit Unternehmen: Nach der Ausbildung stehen 1.500 Arbeitsplätze vor allem im Digitalbereich zur Verfügung.

VERKEHR



LASTENRÄDER

Wer sich überlegt, ein Transportfahrrad zu kaufen, kann ab 1. April mit finanzieller Unterstützung der Stadt Wien rechnen. Vorgesehen ist ein Zuschuss von bis zu 1.000 Euro für Privatpersonen (nicht für Unternehmen). Außerdem soll die Flotte von „Grätzlrad Wien“ aufgestockt werden. Das ist der kostenlose Lastenrad-Verleih der Stadt Wien.
fahrradwien.at
graetzlrad.wien

KLIMASCHUTZ

AUSBAU DER FERNKÄLTE

Als Klimamusterstadt wird Wien bis 2024 rund 65 Millionen Euro investieren, um Fernkälte massiv auszubauen. Diese gilt als besonders umweltschonende Alternative zur konventionellen Klimaanlage. Ihr großes Plus: Sie ist um 70 Prozent energieeffizienter und spart rund 50 Prozent CO₂ ein. Die Stadt Wien nutzt die Technologie seit mehreren Jahren, zum Beispiel in Spitälern. Produziert wird die Fernkälte etwa mit der Abwärme, die beispielsweise beim Verbrennen von Müll und in Kraftwerken entsteht.

Radeln boomt

Der Mobilitätsreport 2019 belegt: Fast die Hälfte der Wiener Bevölkerung legt größten Wert auf klimafreundliche Fortbewegung.

Bereits 20 Prozent der WienerInnen radeln mehrmals pro Woche. 77 Prozent gehen täglich mehr als zehn Minuten zu Fuß. Und für 47 Prozent ist Klimaschutz entscheidend für die Wahl ihrer Fortbewegung in der Stadt. Das berichtet der Mobilitätsreport 2019. „Radfahren und Zuzußgehen sind aktiver Klimaschutz. Wir werden die Straßen sicherer gestalten, damit mehr Menschen auf ein klimafreundliches Fortbewegungsmittel umsteigen“, sagt Vizebürgermeisterin Birgit Hebein (Foto).
 Tel. 01/4000-49900, Download unter mobilitaetsagentur.at



GRATIS-REPORT
CLUB WIEN
club.wien.at, 01/277 55 22
 Jetzt zu bestellen

Öffis sind beliebt wie nie zuvor

Schon wieder ein Rekord für die Wiener Linien: 852.000 JahreskartenbesitzerInnen nutzten 2019 das umweltfreundliche Öffi-Angebot. Das ist ein Plus von 30.000 Personen im Vergleich zum Jahr davor. „Die Wiener Öffis sind ein zentraler Beitrag zum Klimaschutz. Wer sich für sie entscheidet und auf das Auto verzichtet, vermeidet 1,5 Tonnen klimaschädliches CO₂ pro Jahr“, sagt Öffi-Stadträtin Ulli Sima. Ab kommendem Sommer verkehrt übrigens der erste 12-Meter-Wasserstoff-



Stadträtin Ulli Sima und Wiener-Linien-Geschäftsführer Günter Steinbauer.

bus auf der Linie 39A zwischen Sievering und Heiligenstadt. Sind die Tests positiv, könnte die Linie ganz auf emissionslosen Antrieb

umgestellt werden. Dafür ist eine Aufbereitungsanlage in der Leopoldau geplant.
 Telefon 01/79 09-100,
wienerlinien.at

SMART CITY

Der bequemste Weg zur neuen Gemeindewohnung ist digital

Eine Onlineplattform bietet Interessierten vorab alle Infos zum künftigen Zuhause.

Die Suche nach der Traumwohnung wird jetzt für alle WienerInnen mit der digitalen Service-Offensive von Wiener

» *Das Wiener Wohnbau-Modell gilt zurecht in ganz Europa als Vorbild.* «

Kathrin Gaál
Wohnbaustadträtin

Wohnen noch unkomplizierter. Auf einer Onlineplattform von Wiener Wohnen und Wohnservice Wien sind

jetzt alle verfügbaren Wohnungen mit Fotos, Bauplänen und zahlreichen Zusatzdetails bequem vorab zu sehen. Sogar die Stufen bis zur Wohnung sind verzeichnet. Je nach Geschmack, Bedarf und den Kriterien des Wiener Wohn-Tickets können die Wohnungssuchenden ihre Auswahl treffen. „Damit führen wir das Wiener Modell ins nächste Jahrzehnt“, sagt Wiens Wohnbaustadträtin Kathrin Gaál. Bisher gab es bei der Vergabe von Gemeindewohnungen zwei Wohnungsangebote, die vor Ort zu besichtigen waren. Wer beide Vorschläge ablehnte, wurde im Vergabesystem für drei Jahre gesperrt.

Stadträtin Kathrin Gaál bei einer Schlüsselübergabe



LEISTBARES ZUHAUSE

Mehr als 60 Prozent der WienerInnen leben heute im geförderten Wohnbau. Das ist nicht nur gut für die Bewoh-

nerInnen, sondern stellt auch sicher, dass Wohnen in Wien leistbar bleibt.

Wiener Wohnen: Tel. 05 75 75 75, wienerwohnen.at

Allein mit Kind: Schneller einziehen

Für die steigende Zahl an Alleinerziehenden wird das Finden einer leistbaren und lebenswerten Wohnung jetzt einfacher.

Alleinerziehende, die in keinem Mietverhältnis stehen, kommen künftig leichter zu einer Gemeinde- oder geförderten Wohnung. Der Status „Alleinerziehend“ gilt jetzt auch als Kriterium für den Wohnbedarf. „Das ist für eine stetig wachsende Personengruppe eine wichtige Erleichterung“, kündigt Wohnbau- und Frauenstadträtin Kathrin Gaál an.

2018 gab es in Wien rund 82.000 Menschen, die ihre Kinder alleine großziehen.

BAUEN MIT KÖPFCHEN

Außerdem werden die Bedürfnisse von Alleinerziehenden bei Neubauten stärker berücksichtigt: Ein Kindergarten im Haus, Gemeinschaftseinrichtungen und familienfreundliche Grundrisse unterstützen.



WIENER GESUNDHEITSSYSTEM

Beste Versorgung bleibt garantiert

MEIN WIEN im Gespräch mit Sozial- und Gesundheitsstadtrat Peter Hacker über den Mangel an ÄrztInnen und Pflegekräften, Erstversorgungsambulanzen und das Gesundheitstelefon 1450.

MEIN WIEN: *Wienweit fehlen 600 Kassenärztinnen und -ärzte. Wie kann dieses Problem gelöst werden?*

Peter Hacker: Wir haben so viele Medizinerinnen und Mediziner wie nie zuvor in Wien und dennoch einen Kräftermangel in der öffentlichen Gesundheitsversorgung. Eine Kontingentlösung wie in Deutschland wäre eine Lösung. So kann nicht jede Ärztin und jeder Arzt, die bzw. der in einem Spital arbeitet, zeitgleich eine Wahlarztordination eröffnen.

MEIN WIEN: *Wie ist der Bedarf fehlender Fachärztinnen und -ärzte abzudecken?*

Peter Hacker: Wir müssen schon beim Studium darauf achten, in Fachfeldern, in denen man Ärztinnen und Ärzte braucht, Schwerpunkte zu setzen und mehr in Gemeindespitalern auszubilden. Fachkräfte, die hier geschult wurden, sollte man eine bestimmte Zeit halten.

MEIN WIEN: *Auch im Bereich der Pflege braucht es mehr Fachkräfte ...*

Peter Hacker: Natürlich. Wir haben auch schon viel erreicht. Wir haben Gehälter angepasst, Dienstverträge attraktiver gestaltet, die Aus-

bildung verbessert und neue Berufsgruppen geschaffen. Im nächsten Schritt stocken wir die Ausbildungsplätze auf und schaffen bis 2030 fast eine Verdoppelung.

MEIN WIEN: *Stichwort „Pflegegarantiefonds“. Was bedeutet das?*

Peter Hacker: Dieser Garantiefonds sollte alle Leistungen für Pflegebedürftige abdecken, notwendige Pflegeplätze garantieren und pflegende Angehörige absichern. Eigene Pflege-Servicestellen sollten Beratung bieten und an passende Angebote, von mobilen Diensten über teilstationäre Dienste bis hin zu geförderter 24-Stunden-Pflege oder Wohnen und Pflege, vermitteln.

MEIN WIEN: *Wie kann man Spitalsambulanzen künftig besser entlasten?*

Peter Hacker: Gerade weil im niedergelassenen Bereich die Ärztinnen und Ärzte ihre Praxen nicht immer geöffnet haben, gehen viele in Spitalsambulanzen. Um dem entgegenzutreten, werden wir in Wien Erstversorgungsambulanzen als zentrale Anlaufstellen einrichten. Dort werden kleine Wehwehchen versorgt und es wird an die

nächste zuständige Stelle weitergeleitet. Darauf zielt auch die telefonische Gesundheitsberatung 1450 ab, die Infos gibt, was bei gesundheitlichen Problemen zuerst getan werden soll.

MEIN WIEN: *Ist das Gesundheitstelefon auch zuständig, wenn ich eine Coronavirus-Ansteckung befürchte?*

Peter Hacker: Ja. Es ist rund um die Uhr mit geschulten Profis besetzt. Zudem haben wir das Personal deutlich aufgestockt. Es klärt telefonisch über die Wahrscheinlichkeit der Ansteckung auf und darüber, dass ein Transport ins Spital nur mittels Krankenwagen erfolgen darf. Auch eine deutliche Ausweitung des Ärztesfunkdienstes haben wir gestartet, um Testungen zu Hause machen zu können.

MEIN WIEN: *Wie bereitet sich Wien auf eine mögliche Coronavirus-Pandemie vor?*

Peter Hacker: Wir haben Einschränkungen bei Veranstaltungen getroffen, unser Krisenstab ist ständig in Kontakt mit der Bundesregierung und wir sind bemüht, schnelle und klare Entscheidungen für alle Wienerinnen und Wiener zu treffen.



GUT ZU WISSEN

ZENTRALE ANMELDUNG

12.100

ENTBINDUNGEN:

Seit Februar 2019 konnten neun von zehn Frauen in ihrem städtischen Wunschkrankenhaus entbinden. Möglich macht das die zentrale Anmeldestelle „Geburtsinfo Wien“. Mehrfachanmeldungen sind nun nicht mehr möglich. Dadurch werden auch keine Betten blockiert, die schlussendlich leer bleiben.



„Wichtig ist, Ruhe zu bewahren“, erklärt Gesundheitsstadtrat Peter Hacker zur möglichen Coronavirus-Pandemie.



RATHAUS

MICHAEL LUDWIG
Bürgermeister

DIE STADT SCHAUT AUF GESUNDHEIT

Wien setzt auf die Entlastung der Spitäler und investiert in neue Medizinzentren.

Die bestmögliche medizinische Versorgung für alle Bürgerinnen und Bürger sicherzustellen, ist das vorrangige Ziel der Stadt – und das unabhängig von Einkommen, Alter, Herkunft und Geschlecht. In Wien gibt es leistbare Spitzenmedizin für alle – mit Spitzenmedizinerinnen und -medizinern. Neun top ausgestattete Spitäler, acht Pflegewohnhäuser, ein Geriatriezentrum sowie das Sozialtherapeutische Zentrum Ybbs machen den Wiener Krankenanstaltenverbund (KAV) zu einer der größten Gesundheitseinrichtungen weltweit. Um die hohe Qualität medizinischer Versorgung auch künftig sicherzustellen, wird das Angebot laufend weiterentwickelt. So werden 16 neue Medizinzentren errichtet – darunter ein Diabetes-, ein Kinder- und ein Wundzentrum. Investitionen ins Gesundheitssystem der Stadt sind Investitionen in die Zukunft der Wienerinnen und Wiener.

Für das Wohl der Kinder

In Hietzing eröffnete ein Ambulatorium mit Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Fast ein Viertel der Zehn- bis 18-Jährigen leidet in Wien an einer psychischen Störung. Für sie gibt es im Krankenhaus Hietzing ein weiteres Ambulatorium für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Psychosozialen Dienste. Junge PatientInnen etwa mit Angststörungen



oder Depressionen können dort im Akutfall intensiv behandelt werden. Dafür sorgt ein Team aus PsychiaterInnen und SozialpädagogInnen. Die Einrichtung umfasst auch eine Tagesklinik. Diese ist erstmals räumlich mit Wohngruppen der Kinder- und Jugendhilfe verbunden.

Weiters gibt es das Angebot des „Home Treatments“. Dabei kommen mobile Teams zu minderjährigen PatientInnen nach Hause. In Wien gibt es damit zwei Ambulatorien für Kinder- und Jugendpsychiatrie. Bis 2030 werden vier weitere folgen.

Tel. 01/4000-53060, psd-wien.at



Jobabbau bei Opel: Wirtschaftsstadtrat Peter Hanke unterstützt die Betroffenen.

STADT WIEN VERMITTELT OPEL-MITARBEITERINNEN

Hilfe bei der Jobsuche

Der waff richtet für vom Stellenabbau betroffene Opel-MitarbeiterInnen eine Arbeitsstiftung ein und vermittelt neue Arbeitsplätze.

Mitte des Jahres beendet Opel die Motorenproduktion im Werk Wien Aspern und baut bis zu 270 Arbeitsplätze ab. Wirtschaftsstadtrat Peter Hanke setzt sich für die Betroffenen ein. Er brachte die Opel-BetriebsrätInnen mit VertreterInnen von Bombardier zusammen. Das Unternehmen fertigt Schienenfahrzeuge und sucht bis Juni 150 neue Fachkräfte. Hanke: „Von einer Kooperation profitieren die Beteiligten und der Wirtschaftsstandort Wien.“ Auch

die Wiener Linien suchen Personal, etwa in den Bereichen Fahrzeugtechnik und Fahrdienst.

ARBEITSSTIFTUNG

Der Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds hat für Opel-MitarbeiterInnen eine Arbeitsstiftung eingerichtet. Diese hilft bei der Jobsuche und bietet die Möglichkeit, sich beruflich neu zu orientieren. Bei Weiterbildung unterstützt der waff zusätzlich mit bis zu 1.700 Euro pro Person. waff.at

WIRTSCHAFT

PERSPEKTIVEN FÜR JUNGE MENSCHEN

Das Projekt „Craft Jobs“ bringt 19- bis 24-Jährige aus der Mindestsicherung zurück in die Arbeitswelt. Die 160 TeilnehmerInnen werden mit Tätigkeiten wie Montage und Aufbereitung von IT-Hardware auf einen neuen Job vorbereitet. Mit Erfolg: Die Vermittlungsrate liegt bei über 55 Prozent. craftjobs.at



Digitaler Wandel

Der eDAY in der Wirtschaftskammer zeigt, wie sich Digitalisierung auf Unternehmen und Gesellschaft auswirkt.

Die Wirtschaftskammer geht mit dem eDAY 2020, dem größten E-Business-Event Österreichs, neue Wege. Aufgrund des Coronavirus wird er als Web-Event via Live-Streaming durchgeführt. Dabei werden die Aspekte des digitalen Wandels in Wirtschaft und Gesellschaft wie Qualitätssiche-



rung im Netz und IT-Sicherheit erörtert. Auch die Stadt Wien präsentiert ihr digitales Leistungsangebot. Interessierte können sich über neue Technologien wie Blockchain (Datenverarbeitungsmethode), künstliche Intelligenz sowie über die digitale Baueinreichung mit dem von der UIA geförderten F&E-

Projekt „BRISE Vienna“ und die damit verbundenen Chancen in der Wirtschaft informieren. Der Philosoph Richard David Precht und der Wirtschaftsphilosoph Anders Indset referieren. Erstmals wird der Austrian Blockchain Award vergeben. 16. 4., ab 9 Uhr, WKO, 4., Wiedner Hauptstraße 63



Bürgermeister Michael Ludwig und Wirtschaftskammer-Wien-Präsident Walter Ruck präsentieren den Wien-Bonus für Unternehmen.

WIRTSCHAFTSSTANDORT STÄRKEN

Bonus für Wiens Betriebe

Unternehmen, die in Wien ansässig sind, bieten viele Vorteile: kurze Wege, rasche Lieferung, saisonale, nachhaltig erzeugte Produkte. Das schätzt auch die Stadt Wien. Bürgermeister Michael Ludwig: „Mit dem Wien-Bonus schauen wir künftig noch stärker darauf, dass bei der Vergabe von Aufträgen neben sozialen Aspekten auch regionale und ökolo-

gische Kriterien zählen. Die regionale Landwirtschaft sowie Klein- und mittelständische Unternehmen sollen öfter zum Zug kommen.“ Firmen mit Standort Wien haben damit im wirtschaftlichen Wettbewerb einen Vorteil. Walter Ruck, Präsident der Wirtschaftskammer Wien: „Das stärkt den Wirtschaftsstandort und schafft 5.000 neue Jobs.“ Die Stadt Wien vergibt

jährlich Aufträge in der Höhe von fünf Milliarden Euro. Der Wien-Bonus wird in den Beschaffungsleitfaden der Stadt Wien aufgenommen. ExpertInnen erläutern darin, wie Firmen punkten können. Schnelle Verfügbarkeit, kurze Transportwege und hohe Qualität werden stärker gewichtet. Auch zukünftig gelten bei Vergaben EU-Vorgaben und das Bundesvergabe-Gesetz.

LEHRE BEI DER STADT

JETZT RASCH BEWERBEN

Die Stadt bildet in vielen Lehrberufen aus. In einigen wie Drucktechnik, Verwaltungsassistenten, Karosseriebautechnik und Kraftfahrzeugtechnik werden noch Bewerbungen angenommen. Du willst Lehrling werden? Dafür



braucht man ein Motivations schreiben, Kopien der beiden letzten Jahreszeugnisse, den ausgefüllten Bewerbungsbogen und die absolvierte Basic-Urkunde von Playmit (auf der Homepage verlinkt oder über Playmit.com aufzurufen). lehrlinge.wien.gv.at

Lehrstelle für Jugendliche garantiert



Alle Jugendlichen, die in Wien eine Lehre absolvieren möchten, werden auch einen Ausbildungsplatz erhalten“, stellt Bürgermeister Michael Ludwig fest. Möglich macht das die Überbetriebliche Lehrausbildung. Der Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff) bietet gemeinsam mit dem AMS für rund 4.000 Jugend-

liche, die keine reguläre Lehrstelle in einem Betrieb finden, Ausbildungsplätze in etwa 30 Berufen an. Um den Jugendlichen eine moderne theoretische Ausbildung bieten zu können, errichtet die Stadt Wien auch eine neue Berufsschule.

Kümmernummer für Lehre und Beruf: Telefon 0800/20 20 22, waff.at/wiener-ausbildungsgarantie

Kreative Ideen für die Insel

Die Stadt sucht Vorschläge für die alten Auwälder auf der Donauinsel.

Sie kennen und schätzen die Donauinsel, haben aber Ideen, wie man dieses Naturjuwel noch attraktiver machen kann? Etwa wie man ihren Stellenwert für das menschliche Wohlbefinden und das Mikroklima in der Stadt besser hervorheben kann? Dann haben Sie ab sofort die Gelegenheit dazu.

KREATIVE IDEEN GESUCHT

Die Stadt Wien – Wiener Gewässer hat im Rahmen des länderübergreifenden EU-Interreg-Projekts URBforDAN (Management urbaner Wäl-



Donauinsel, Bucht Reichsbrücke – eines der Zielgebiete des EU-Projekts

der in Donaustädten) einen Wettbewerb gestartet. Gesucht sind die besten Ideen, wie man die naturbelassenen Wäldchen auf der Donauinsel sinnvoll nutzen und schützen kann. Beispiele dafür sind ein luftiges Vogel-Hochhaus, ein erdiger Biber-Tiefbau oder humorige Hinweisschilder, der unbe-

rührten Natur ihre Abgeschiedenheit zu lassen. Der Kreativität sind jedenfalls keine Grenzen gesetzt.

ERHALT VON NATURJUWELN

Ziel ist der Erhalt und die Nutzung von städtischen Wäldern als Naturerbe für Menschen sowie als Lebensraum für Fauna und Flora.

EU-PROJEKT

SO MACHEN SIE MIT

Bis 23. April können Ideen eingereicht werden. Die drei besten Vorschläge werden u. a. mit einem Poster ihres Projekts belohnt.

gewaesser.wien.at/donauinsel/urbfordan.html

Kanalplan digital

Der älteste Plan der Wiener Kanalisation wurde digitalisiert.

Zur Eindämmung von Krankheiten und zur Verschönerung der Stadt wurde in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts der Grundstein für die Errichtung einer Kanal-Infrastruktur gelegt. Nun, fast 300 Jahre später, heißt es: „Wiens Unterwelt goes Internet.“ Der älteste Plan der Wiener Kanalisation wurde vom

Wiener Stadt- und Landesarchiv digitalisiert und online gestellt. Der 1739 gezeichnete Stadtplan zeigt die Innere Stadt mit Einzeichnung der Kanalisationsleitungen. „Der Plan ist ein interessantes historisches Zeugnis und dokumentiert die zunehmende Bedeutung der Kanalisation für die Stadt Wien“, betont Andreas Ilmer, Direktor von Wien Kanal. Er ist über Wien Geschichte Wiki und Wiener Archivinformationssystem (WAIS) abrufbar. geschichtewiki.wien.gv.at



V. l.: Dir. Andreas Ilmer (Wien Kanal), Dir.ⁱⁿ Brigitte Rigele (Wiener Stadt- und Landesarchiv), Nikolaus Schobesberger (Wiener Stadt- und Landesarchiv)

WIENS STADTGESCHICHTE WIRD NEU GESCHRIEBEN

Rätsel in 41 Zeichen

Ein kleines Stück Bronze verändert Wiens Geschichte: Bereits das römische Vindobona dürfte im 1. Jahrhundert als Stadt anerkannt gewesen sein.

Bisher glaubte man, dass in der Geschichte Wiens nur das mittelalterliche Stadtrecht des Jahres 1221 belegt sei. Doch jetzt ist klar: Bereits das römische Vindobona war als Stadt anerkannt. „Das ist eine wissenschaftliche Sensation und lässt das Herz jedes Historikers höherschlagen: Wien dürfte somit schon vor etwa 1.800 Jahren ein Stadtrecht verliehen bekommen haben“, erklärt dazu Bürgermeister Michael Ludwig.



» *Diese wissenschaftliche Sensation bringt neue Erkenntnisse für die Stadtgeschichte.* «

Veronica Kaup-Hasler
Kulturstadträtin

SCHATZ IM DEPOT

100 Jahre lag das Fragment einer Bronzetafel im Depot des Wien Museums. Es wurde



Niklas Rafetseder konnte das Rätsel der kleinen Bronzetafel aus den Archiven des Wien Museums entschlüsseln: Das erste Stadtrecht Wiens dürfte rund 1.800 Jahre alt sein.

1913 bei Grabungen Am Hof 4 gefunden, nahe der südlichen Mauer innerhalb des einstigen Legionslagers Vindobona. Von den 41 Zeichen konnten nur die Wörter „edicta“ und „Galba“ mit Sicherheit entziffert werden. Vermutet wurde, dass es sich um ein Edikt des Kaisers Galba handelt, der von 68 bis 69 n. Chr. regierte.

BRONZETADEL ENTSCHLÜSSELT

Jetzt gelang es einem jungen Historiker, die wahre Bedeutung dieses unscheinbaren Metallstücks zu entschlüsseln: Das Fragment war Teil einer Stadtrechtstafel. Niklas Rafetseder konnte Parallelen

zwischen dem Fragment von Vindobona und dem gut erhaltenen Stadtgesetz von Irni in Andalusien aufdecken und so nachweisen, dass die Bronzetafel Teil einer römischen Stadtgesetztafel ist.



Das Stadtrecht bezieht sich höchstwahrscheinlich auf die Zivil- oder Lagervorstadt des Legionsstandorts Vindobona, deren Status als Municipium zwischen 120 bis 250 n. Chr. nun mit hoher Sicherheit festzulegen ist.

PRIVILEG STADTRECHT

Nur privilegierte Gemeinden im römischen Reich bekamen vom Kaiser das Stadtrecht und durften sich Municipium oder Colonia nennen. Es regelte Ämter und Stadtrat, die Rechtsprechung, die politische Leitung und die Administration – von der Steuererhebung bis zum Brandschutz und zur Straßenreinigung. Die Bronzetafeln, jeweils circa 90 x 60 cm groß, wurden im Forumsbereich öffentlich ausgestellt und in der Regel für die spätantike Metallverarbeitung – Bronze war wertvoll und selten – wieder eingeschmolzen. Das Stadtrechtsfragment von Vindobona hat sich durch Zufall erhalten.

ÜBERSIEDELT INS RÖMERMUSEUM

Das Fragment ist künftig – neben Ruinen aus der Römerzeit und 300 archäologischen Funden wie Götterstatuen und antikem Spielzeug – im Römermuseum zu sehen.

1., Hoher Markt 3, roermuseum.at,

Aufgrund des Coronavirus ist das Römermuseum voraussichtlich bis 2. April geschlossen.

Wien einst & jetzt

2.000 Jahre Wiener Stadtgeschichte: Vom Römerlager Vindobona über die Türkenbelagerungen, Wiener Kongress und Nationalsozialismus bis zum EU-Beitritt



1.-5. JH. N. CHR.

VINDOBONA
Die Römer legen ein Legionslager an, daneben entwickelt sich eine Zivilstadt. Vindobona besitzt – nach neuesten Erkenntnissen (siehe Seiten 15 u. 27) – bereits das Stadtrecht.

HAUPTSTADT
Heinrich Jasomirgott macht Wien zur Hauptstadt des Herzogtums Österreich.



1221

STADTRECHT
Wien bekommt im Mittelalter als zweite Stadt in Österreich das Stadt- und Stapelrecht. So wird Wien zu einem Handelszentrum.

HABSBURGER
Mit dem Sieg Rudolfs I. über Ottokar II. von Böhmen beginnt die Herrschaft der Habsburger.

1278



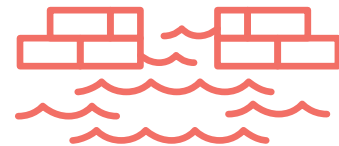
1155



REPUBLIK
Das Ende des Ersten Weltkriegs bedeutet auch das Ende der Monarchie und den Beginn der Republik.

UM 1900

HOCHQUELLENWASSERLEITUNG
Ab Oktober versorgt die „Kaiser-Franz-Josef-Hochquellenleitung“ die Stadt mit einwandfreiem Trinkwasser.



1868-1875



1919

WIENER MODERNE
Zur Jahrhundertwende erlebt Wien eine kulturelle Hochblüte: Secession, Jugendstil, Schönberg, Kaffeehausliteratur und Freuds Psychoanalyse.



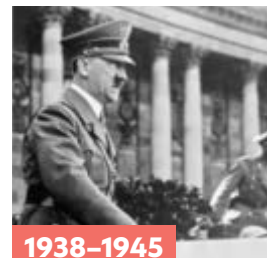
1873

DONAU
Bei der Donauregulierung werden Seitenarme abgegraben, ein Hauptstrom abseits der Stadt entsteht, der Donaukanal wird – reguliert – belassen.



1920

AUSTRO-FASCHISMUS
Mit den Februarkämpfen zwischen den beiden großen politischen Lagern beginnt die Diktatur des Ständestaats.



1938-1945

STAATSVERTRAG
Am 15. Mai erlangt das Land mit dem Österreichischen Staatsvertrag seine Freiheit zurück. Bis Herbst ziehen die Besatzungstruppen ab.

ROTES WIEN
Wien wird ein eigenes Bundesland, das „Rote Wien“ mit seinen Sozialleistungen und Gemeindebauten zum internationalen Vorbild.

1934



NS-ZEIT
Hitler marschiert ohne militärische Gegenwehr ein. Der Antisemitismus treibt 120.000 jüdische WienerInnen in die Emigration, 60.000 werden ermordet.

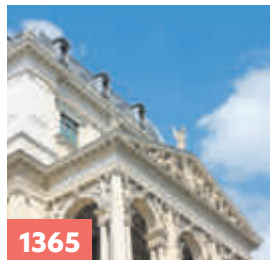


1955

1968

MOB
Der Wi... fasst de... Bau de... der heu...

Infografik: Bohmann/Peter Klein; Fotos: Stadtarchivologie, www.picturedesk.com (10), Shutterstock, Getty Images (2), Wien Museum, MA 45



1365

UNIVERSITÄTS-GRÜNDUNG

In Wien wird die erste Universität im (heute) deutschsprachigen Raum gegründet.

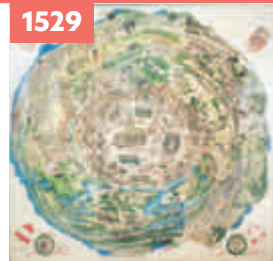
ERSTE TÜRKEN-BELAGERUNG
 Sie ist ein Höhepunkt der Türkenkriege zwischen Osmanischem Reich und christlichen Staaten. Wien kann sich behaupten.



1679

ZWEITE TÜRKEN-BELAGERUNG

Nach zwei Monaten der Belagerung werden die Osmanen zum Rückzug gezwungen.



1529

PEST

1679 fordert eine Pestepidemie in Wien rund 12.000 Todesopfer.



1683

GRÜNDERZEIT

Die Stadtmauern werden geschleift und stattdessen die Ringstraße mit ihren Prachtbauten errichtet.



1848

ÄRA METTERNICH

Im absolutistischen Polizeistaat wird freie Meinungsäußerung unterdrückt, Spitzelwesen und Zensur prägen die Zeit.



1814/1815

1858



REVOLUTION

Republik, Gleichstellung und soziale Verbesserungen werden gefordert. In Wien siegt das kaiserliche Militär über die Demokraten.

VORMÄRZ



WIENER KONGRESS

Nach dem Sieg über Napoleon ordnet der Wiener Kongress die politischen Verhältnisse in Europa neu.



INTERNATIONAL

IAEO (Atomenergie) und OPEC (Erdöl) sind bereits in Wien. Mit dem Vienna International Center wird Wien zum dritten Sitz der Vereinten Nationen.



1986

EU-BEITRITT

Bei der Volksabstimmung entscheiden sich zwei Drittel der WählerInnen für einen Beitritt zur EU: Österreich tritt am 1. Jänner 1995 bei.



2014

ILITÄT

ener Gemeinderat en Beschluss zum s „Grundnetzes“, utigen U-Bahn.

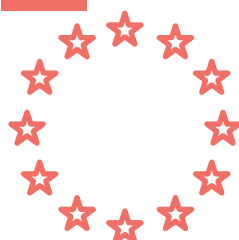


1979

DONAUINSEL

Aus dem Überschwemmungsgebiet neben der Donau werden Neue Donau und Donauinsel – so entsteht ein beliebtes Naherholungsgebiet.

1995



HAUPTBAHNHOF

Der Hauptbahnhof nimmt seine Funktion als (inter-)nationale Verkehrsdrehscheibe auf. Rundum wächst ein Stadtquartier.

STADT DES ZUSAMMENHALTS

Gemeinsam gegen Corona

Bürgermeister Michael Ludwig ruft in der Corona-Krise zur Solidarität auf. Alle WienerInnen sollen mithelfen, ihre Mitmenschen zu schützen.



V.l.: Gesundheitsstadtrat Peter Hacker, Bürgermeister Michael Ludwig, Vizebürgermeisterin Birgit Hebein

ZUSAMMENHALT

HOTLINE FÜR HILFSBEDÜRFTIGE

Für Alleinstehende und ältere Menschen, die nicht von Angehörigen oder Nachbarn unterstützt werden, hat die Stadt Wien ein neues Servicetelefon eingerichtet. Dort kann sich melden, wer Unterstützung braucht – etwa für die Besorgung von Lebensmitteln und Medikamenten, aber nicht selbst in einen Supermarkt oder eine Apotheke gehen will bzw. kann, um sich nicht der Gefahr einer Ansteckung auszusetzen.

Tel. 01/4000-4001 (0–24 Uhr)

Die Ausbreitung des Corona-Virus ist eine Herausforderung für uns alle. Sie erfordert eine Umstellung unseres Alltags. Trotz dieser schwierigen Situation sind wir gefordert, den sozialen Zusammenhalt in der Stadt zu stärken und uns um andere zu kümmern“, sagt Bürgermeister Ludwig. „Sich selber schützen und Mitmenschlichkeit zeigen, das muss das Gebot der Stunde sein.“

AUSBREITUNG VERHINDERN

Aufgrund des Epidemiegesetzes setzte die Stadt einige Präventionmaßnahmen der Bundesregierung um. „Diese schränken das soziale Leben

in der Stadt deutlich ein. Doch das gemeinsame Ziel muss sein, die Ausbreitung der Krankheit zu verhindern oder zumindest zu verlangsamen“, sagt Gesundheitsstadtrat Peter Hacker. „Wenn wir unsere Sozialkontakte um 25 Prozent reduzieren, vermindert das das Ansteckungsrisiko um die Hälfte“.

EINSCHRÄNKUNGEN AUF ZEIT

Bis auf Weiteres sind in Wien alle Versammlungen im Freien mit über 500 Personen und in einem Raum mit über 100 Personen verboten. Das gilt zum Beispiel auch für Hochzeiten, die in einem Gasthaus stattfinden. Weiters wurden alle städtischen Museen bis auf Weite-

res gesperrt. Die städtischen Bäder bleiben jedoch offen. Sie können inklusive Personal bis zu 100 Personen gleichzeitig nutzen. Auch die Jugendzentren der Stadt bleiben offen.

MASSNAHMEN BEFOLGEN

Vizebürgermeisterin Birgit Hebein: „Es ist notwendig, den Maßnahmen der Behörden zu folgen – aus Selbstschutz, zum Schutz der Risikogruppen und zum Schutz von uns allen.“ In der Wiener Bevölkerung wird der Umgang mit den gesetzten Maßnahmen bisher mit unheimlicher Disziplin mitgetragen. Schließlich ist Wien eine Stadt, in der der Zusammenhalt Tradition hat.

KRIENSTAB DER STADT WIEN

Im Kampf gegen das Virus

Der medizinische Krisenstab der Stadt Wien tut alles, um einen größeren Ausbruch einer CoVid-19-Epidemie zu verhindern.

Wir haben keine Krise, wir haben einen medizinischen Ernstfall“, weiß Wolfgang Müller, Sicherheitschef der Stadt Wien. Er leitet gemeinsam mit Ursula Karnthaler vom Wiener Gesundheitsamt und KAV-Direktor Michael Binder den medizinischen Krisenstab der Stadt Wien.



Von links: Michael Binder, Medizinischer Direktor des KAV, Ursula Karnthaler, stv. Leiterin Gesundheitsdienst, und Magistratsdirektor-Stv. Wolfgang Müller.

TÄGLICHE LAGEBEURTEILUNG

Dieser trifft sich seit dem ersten Coronavirus-Fall in Wien täglich im Gesundheitsamt zur Lagebeurteilung. Das bis zu 30 Personen umfassende ExpertInnen-Team leitet daraus strategische Handlungen ab und legt geeignete Maßnahmen fest. „Das beginnt bei der täglichen Erfassung der Testergebnisse, den notwendigen Datenzuordnungen, der Erfassung der Kontaktpersonen und endet bei der Kontaktaufnahme mit und dem Informieren der betroffenen Personen“, sagt Ursula Karnthaler.

SCHUTZ DER SPITÄLER

Der medizinische Krisenstab schaut vor allem darauf, dass die Spitäler – trotz der Corona-Krise – ihren Kernaufgaben nachgehen können.

Das ist die bestmögliche Behandlung der kranken Menschen. Daher hat er kürzlich beschlossen, den praktischen Lehrbetrieb in den Spitälern komplett einzustellen. Die 8.000 Studierenden müssen bis auf weiteres das E-Learning-Angebot nutzen.

BEVÖLKERUNG KANN HELFEN

Auch die Wiener Bevölkerung ist gefordert mitzuhelfen, die Ansteckungsgefahr für alle PatientInnen und MitarbeiterInnen im Spital möglichst gering zu halten. Krankenbesuche werden bis auf weiteres untersagt. Daher werden Eingangskontrollen durchgeführt.

VIRUS EINDÄMMEN

Derzeit arbeiten alle involvierten Personen und Organisationen der Stadt mit

Hochdruck daran, die Verbreitung des Virus einzudämmen. Das Ziel des Krisenstabes ist, ein Abflachen der Entwicklungskurve zu erreichen. Daher wurde sofort an einem neuen System zur Erfassung der großen Anzahl von Testergebnissen gearbeitet. Damit können betroffene Personen ihre Testergebnisse rund um die Uhr telefonisch erfahren.

STADT KÜMMERT SICH

„Niemand in Wien soll mit Ängsten und Sorgen allein gelassen werden. Die Stadt kümmert sich um alle Menschen – vorrangig um die Corona-positiv-Getesteten, aber wir informieren natürlich auch all jene, die negativ getestet wurden“, betont KAV-Direktor Michael Binder.

CORONA-FORSCHUNG

EINE MILLION SONDERBUDGET

Die Stadt stellt eine Million Euro aus ihrem medizinisch-wissenschaftlichen Fonds bereit, um das Coronavirus zu erforschen. Damit sollen rasch wirksame Medikamente, bessere diagnostische Methoden und schnellere Tests gefunden werden, um die Bevölkerung besser schützen zu können. Mit den Mitteln soll das bestehende Netzwerk an Life-Science-Unternehmen in Wien, das über ein hohes Maß an Expertise verfügt, unterstützt werden.

FRAGEN UND ANWORTEN

DIE WICHTIGSTEN FAKTEN ÜBER DAS CORONAVIRUS

Der medizinische Krisenstab der Stadt informiert regelmäßig über aktuelle Fallzahlen, wie eine Übertragung des neuen Erregers vermeidbar, Symptome erkennbar und eine Erkrankung vorbeugbar ist. Das Außenministerium berät, in welche Länder Sie derzeit besser nicht einreisen. Doch was steckt wirklich hinter dieser Erkrankung?

ANLAUFSTELLEN

HIER GIBT ES INFORMATION

Telefonische

Gesundheitsberatung:

Das speziell geschulte Personal der Wiener Erstanlaufstelle beantwortet hier alle gesundheitlichen Fragen rund um Corona. Es klärt etwa auf, welche Maßnahmen bei Erkrankungsverdacht zu setzen sind.

**Telefon 1450, 0–24 Uhr,
1450.wien**

AGES:

Die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit gibt u. a. allgemeine Informationen über die aktuelle COVID-19-Situation.

**Tel. 0800 555 621, 0–24 Uhr,
ages.at/coronavirus**

• WAS IST DAS CORONAVIRUS?

Es gibt unterschiedliche Arten von Coronaviren (CoV). Nachgewiesen wurden 2003 das SARS-CoV und 2012 das MERS-CoV. Einige lösen beim Menschen, andere bei Tieren Krankheiten aus, manche können von Tieren auf Menschen übertragen werden. Das aktuelle Virus wurde Ende 2019 in China entdeckt. Die Erkrankung erhielt von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) den Namen COVID-19 (Coronavirus disease 2019). Der Erreger wurde von der WHO von 2019-nCoV auf SARS-CoV-2 umbenannt.

• WAS SIND DIE SYMPTOME DER ERKRANKUNG?

Die Infektionen mit den meisten Coronaviren sind praktisch symptomfrei. Auch bei COVID-19 gibt es milde Krankheitsverläufe ähnlich einer einfachen Erkältung. Vorsicht

ist bei Anzeichen einer schweren Ansteckung, die sich zu einer Lungenentzündung entwickeln kann, geboten. Diese sind unter anderem Fieber, Husten, Halsschmerzen, Kurzatmigkeit und generell Atembeschwerden.

• WIE GEFÄHRLICH IST DAS NEUE CORONAVIRUS?

Das ist noch nicht klar. Ähnlich wie bei der saisonalen Grippe sind vor allem Personen mit Vorerkrankungen (Diabetes, Herzkrankheiten und Bluthochdruck) und ältere Menschen bei einer Ansteckung besonders gefährdet. Bei Jüngeren, auch Babys, und Gesunden ist der Krankheitsverlauf in der Regel sanfter.

• WIE ANSTECKEND IST CORONA?

Es handelt sich um eine Infektion, bei der der Krankheitserreger über feinste Speichel- oder Schleimtröpfchen beim

Sprechen, Husten und Niesen übertragen werden. Auch Harn, Stuhl sowie Körperflüssigkeiten wie Blut können eine Ansteckung verursachen.

• WANN BESTEHT VERDACHT AUF DIE KRANKHEIT COVID-19?

Einerseits bei leichten oder schweren Symptomen. Andererseits dann, wenn Sie bis zu 14 Tage vor Auftreten der Symptome engen Kontakt mit einer infizierten oder wahrscheinlich infizierten Person hatte oder wenn Sie sich bis zu 14 Tage vor Beginn der Beschwerden in Ländern wie China, Italien, Südkorea, Iran, Hongkong, Japan, Singapur aufgehalten haben. Oder wenn bis zu 14 Tage vor den ersten Krankheitszeichen in einer Gesundheitseinrichtung gearbeitet bzw. eine besucht wurde, in der COVID-19-PatientInnen behandelt werden oder wurden.



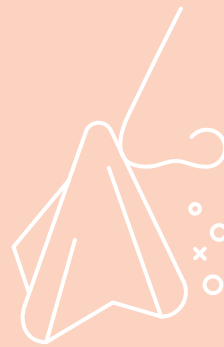
WASCHEN SIE IHRE HÄNDE MEHRMALS TÄGLICH MIT WASSER UND SEIFE ODER EINEM ALKOHLHALTIGEN DESINFIZIATIONSMITTEL.

- **WANN SPRICHT MAN VON „ENDEM KONTAKT“?**
Bei einem Aufenthalt, egal wie lange, am selben Ort – z. B. Klassenzimmer, Arbeitsplatz, Wohnung oder Haushalt, Krankenhaus oder andere Gesundheitseinrichtung, andere Wohneinrichtung, Kaserne oder Ferienlager. Und, wenn Sie eine Person, die wahrscheinlich oder sicher mit SARS-CoV-2 infiziert ist, betreut, gepflegt oder versorgt haben.
- **WIE WIRD DAS NEUE CORONAVIRUS BEHANDELT?**
Bislang gibt es noch keine Impfung gegen die Krankheit. Die Behandlung erfolgt symptomatisch. Das heißt, die Körperfunktionen werden beim Heilungsprozess unterstützt und Krankheitsbeschwerden gelindert.
- **WAS PASSIERT, WENN ICH KONTAKT ZU EINER INFIZIERTEN PERSON HATTE?**

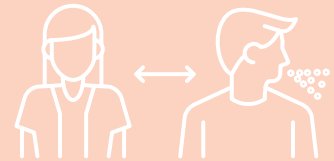
Die auf das Virus positiv getesteten Personen werden von der Gesundheitsbehörde (MA 15) gefragt, mit wem sie Kontakt hatten. Die Genannten werden kontaktiert. Sie kommen zur Sicherheit in Heimquarantäne. Sie müssen in Folge regelmäßig Fieber messen, darauf achten, ob Symptome einer Grippe wie Husten auftreten und ihren Gesundheitsstatus täglich der MA 15 melden, bis die Heimquarantäne beendet werden kann.

- **ICH GLAUBE, ICH HABE MICH ANGESTECKT. WAS IST ZU TUN?**
Sie melden sich bei der telefonischen Gesundheitsberatung 1450. Sagen Sie dem medizinisch geschulten Fachpersonal, wo und wann Sie in einer gefährdeten Region waren und wann welche Symptome begonnen haben. Die Abklärung, ob Sie vom Coronavirus betroffen sein könnten, erfolgt per Telefon. Sie können zu Ihrer Hausärztin oder Ihrem Hausarzt gehen, sollte kein Infektionsverdacht bestehen. Ist ein solcher naheliegend, erfahren Sie, ob Sie zu Hause bleiben müssen und erhalten weitere Ratschläge, die Sie genau befolgen müssen. Eine Quarantäne dauert mindestens so lange, bis zwei negative Befunde im Abstand von 24 Stunden vorliegen. Die Verpflegung in dieser Zeit sollten über Lieferdienste erfolgen.
- **WELCHE MASSNAHMEN WERDEN GETROFFEN, WENN DER VERDACHT EINER ERKRANKUNG BESTEHT?**

Dann kommt der Ärztendienst – er ist rund um die Uhr im Einsatz und mit einer Schutzausrüstung ausgestattet – zu Ihnen nach Hause und testet Sie. Dafür wird ein Nasen-Rachen-Abstrich genommen. Die Proben werden von der MA 15 gesammelt und in der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) ausgewertet. Ein Befund liegt spätestens nach 48 Stunden vor. Ist er negativ, bekommen Sie vom Ärztendienst Bescheid. Ist er positiv, also im Falle einer Corona-Infektion, werden Sie von der MA 15 benachrichtigt. Ob Sie ins Spital oder in Heimquarantäne kom-



WENN SIE HUSTEN ODER NIESEN, BEDECKEN SIE MUND UND NASE MIT EINEM PAPIERTASCHENTUCH BEZIEHUNGSWEISE IHRER ELLENBEUGE (NICHT MIT DEN HÄNDEN). ENTSORGEN SIE DAS PAPIERTASCHENTUCH UMGEHEND UND WASCHEN SIE DANACH IHRE HÄNDE.



VERMEIDEN SIE DIREKTEN KONTAKT ZU KRANKEN MENSCHEN.

men, hängt von der Schwere Ihrer Erkrankung ab. Meiden Sie jedenfalls den Kontakt zu anderen Menschen, da Sie diese anstecken und so gefährden können. Krankmeldungen und Rezepte erhalten Sie über den Ärztendienst. Die Versorgung kann über Lieferdienste erfolgen.

- **WIE SIND DIE WIENER SPITÄLER AUF DAS CORONAVIRUS VORBEREITET?**
Wien hat eine eigene Pandemieplanung für die Stadt. Erwachsene PatientInnen werden derzeit im Kaiser-Franz-Josef-Spital und im Otto-Wagner-Spital, Kinder im Wilhelminenspital in speziell dafür vorgesehenen isolierten Abteilungen aufgenommen und dort behandelt.
- **GIBT ES GENUG BETTEN IN DEN KLINIKEN FÜR ERKRANKTE?**
Der Wiener Krankenanstaltenverbund hat rund 500 Betten vorgesehen. Weitere rund 200 Betten stehen in privaten Krankenanstalten zur Verfügung.

wien.gv.at/coronavirus

WAFF, WIRTSCHAFTSAGENTUR

**JOBS PLUS AUSBILDUNG**

Sie sind arbeitslos, suchen einen neuen Job und die richtige Ausbildung dazu? Dann ist das Programm „Jobs PLUS Ausbildung“ das Richtige für Sie. Angeboten wird es vom Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff) in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmarktservice (AMS)
Tel. 01/217 48-777, waff.at

ANGEBOTE FÜR FRAUEN

Frauen, die sich beruflich verändern oder nach der Babypause wieder einsteigen wollen, unterstützt der Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff) mit den Programmen „FRECH – Frauen ergreifen Chancen“ und „Karenz und Wiedereinstieg“.
Tel. 01/217 48-555, waff.at

LEISTUNGEN FÜR UNTERNEHMEN

Die Wirtschaftsagentur Wien fördert lokale und internationale Unternehmen in allen Phasen, berät bei unternehmerischen Fragen und hilft Expats bei ihrem Start in Wien. Bei Fragen zu Förderungen, Betriebsflächen, Büros, Workshops oder Partnerschaften stehen die MitarbeiterInnen mit kostenlosen Beratungen gerne zur Verfügung.
Tel. 01/252 00, wirtschaftsagentur.at

JOBS, AUSBILDUNG UND FÖRDERUNGEN

Fit für die Zukunft

Maßgeschneiderte Unterstützung für WienerInnen und bessere Ausbildung für Lehrlinge sollen unsere Stadt als Wirtschaftsstandort noch attraktiver machen. Namhafte Persönlichkeiten werden als BotschafterInnen dafür werben.

Qualifizierung, Förderung, internationale Positionierung: Wien setzt auf diese drei Faktoren, um als Standort attraktiv zu bleiben. Als Folge hat Wirtschaftsstadtrat Peter Hanke konkrete Projekte dazu vorgestellt. „Mindestens so wichtig wie ein guter Plan ist die Umsetzung“, sagt er.

JOBS PLUS AUSBILDUNG

Allen voran geht es um die Aus- und Weiterbildung der WienerInnen. Dazu arbeitet der Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff) eng mit Unternehmen zusammen. Ganz aktuell kann man über „Jobs PLUS Ausbildung“ eine Qualifizierung im Bereich Digitalisierung machen mit Aussicht auf einen fixen Job im Anschluss. Insgesamt stehen im Programm 1.500 Plätze zur Verfügung. „Damit schaffen wir einen Mehrwert für alle Beteiligten“, erläutert Hanke. „Die



Die MitarbeiterInnen des waff beraten individuell und erarbeiten gemeinsam mit den WienerInnen einen Fahrplan in eine gute berufliche Zukunft.

Betriebe bekommen jene Fachkräfte, die sie dringend benötigen, und die Wienerinnen und Wiener die Ausbildung für einen zukunfts-trächtigen Job.“

PROGRAMME FÜR FRAUEN

Speziell fürs berufliche Fortkommen von Frauen stellt der waff acht Millionen Euro zur Verfügung. Mit „Wienerinnen im Beruf“ steht auch eine Social-Media-Plattform bereit. Über die Wirtschaftsagentur fördert Wien darüber hinaus Gründerinnen mit Beratung, Vernetzung und Zuschüssen.

VORTEILE FÜR LEHRLINGE

Auch die Lehrausbildung wird neu aufgestellt. Teilen sich mehrere Betriebe ihre bauliche und technische In-

frastruktur und ihr Wissen, können mehr junge Menschen in mehr Branchen ausgebildet werden. Diese Lehrlingsausbildungsverbände könnten für kleine und mittlere Unternehmen im IT-Bereich interessant sein.

WIEN-BOTSCHAFTERINNEN

Um Werbung für den Wirtschaftsstandort zu machen, werden noch heuer Wien-BotschafterInnen vorgestellt. Dabei handelt es sich um angesehene Persönlichkeiten, die unsere Stadt in wichtigen Regionen ehrenamtlich bekannt machen. Außerdem hat Wien ab sofort ein mobiles Büro im jeweils aktuellen Vorsitzland des Europäischen Rats.

Infotel. 0800/86 86 86, waff.at; 01/252 00, wirtschaftsagentur.at



Die Wirtschaftsagentur Wien bietet laufend Workshops und Beratung an.

Faire und sichere Verträge

MieterInnen und VermieterInnen profitieren von leicht verständlichen Muster-Mietverträgen.

Die Freude über eine neue Wohnung ist oft groß. Achtung: In Mietverträgen können Fallen lauern. „Nützen Sie die kompetente und kostenlose Überprüfung der MieterHilfe“, empfiehlt Wohnbaustadträtin Kathrin Gaál. „Die Profis sorgen für faire Verträge, sodass versteckte Klauseln und Kosten keine Chance haben.“ Zum



Es ist wichtig, dass die WienerInnen auch beim Abschluss von Wohnungsverträgen auf der sicheren Seite sind.

Beispiel eine unzulässige Pflicht zum Ausmalen beim Auszug. Die Beratung kann also helfen, Geld zu sparen. Noch einfacher ist der Online-Service mit zwölf Muster-„Miet-fair-tragen“ zum

Herunterladen – jetzt auch für Studierende (Wohngemeinschaften, Untervermietung). Sie garantieren Fairness und Rechtssicherheit. Telefon 01/245 03-25900, mieterhilfe.at

FRAGEN ZUR MIETE?

MIETERHILFE

Die MitarbeiterInnen helfen kostenlos bei rechtlichen Fragen rund um Wohn- und Mietrecht.

Telefon 01/245 03-25900,
Mo bis Fr 8–17 Uhr

SCHLICHTUNGSSTELLE

Die Schlichtungsstelle hilft bei der Durchsetzung der Rechte von MieterInnen und VermieterInnen sowie Betriebskostenüberprüfungen.

Telefon 01/4000-74498,
Mo, Mi 8–13 Uhr,
Do 15.30–18 Uhr

MIETENRECHNER

Mit dem Mietenrechner lässt sich in wenigen Schritten feststellen, ob Mieten angemessen sind. Die App gibt's gratis für Android-Handys und iPhones.



JETZT BEWERBEN

Job im Kindergarten

Im September starten die Ausbildungen zu Kindergarten- sowie zu AssistenzpädagogInnen. Bis 27. März können sich Interessierte noch anmelden.

Kindergärten sind die ersten Bildungseinrichtungen. Die beste Ausbildung der PädagogInnen liegt der Stadt am Herzen. Die Erfahrung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass Menschen, die sich als Erwachsene für eine Ausbildung im Bereich der Elementarpädagogik entscheiden, auch tatsächlich den Beruf ergreifen und ihn langfristig ausüben.

TRAUMBERUF VERWIRKLICHEN

Daher forciert die Stadt Wien in ihrer eigenen Bildungsanstalt die Ausbildung Erwach-

sener. In der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (bafep21) bietet sie Menschen mit Matura mit dem Kolleg „CHANGE“ eine fünfsemestrigere Ausbildung zum/zur KindergartenpädagogIn. Ab dem 3. Semester wird die Ausbildung berufsbegleitend geführt. AssistenzpädagogInnen sind als Unterstützung bei der pädagogischen Arbeit mit Kindern tätig. Diese Ausbildung (sehr gutes Deutsch nötig) dauert drei Jahre. Anmeldung bis 27. 3.: [bafep21](http://bafep21.at), 21., Patrizigasse 2, Tel. 01/4000-90950, bafep21.wien.at



Magistratsdirektor Erich Hechtner (l.) und Walter Hillerer, Leiter der Gruppe Sofortmaßnahmen und Stadtservice, mit dem Bestellsdekret

STADTSERVICE WIEN

IM EINSATZ FÜR DIE WIENERINNEN

Die MitarbeiterInnen des Stadtservice Wien helfen bei Ihren Anliegen und geben Informationen rund um die Stadt Wien. Dazu sind sie größtenteils mobil in der Stadt unterwegs. Auch die App „Sag's Wien“ betreuen sie. Jedes Jahr werden etwa 100.000 Anfragen per E-Mail und telefonisch bearbeitet. Bei persönlichen Anfragen wird man ebenfalls bestmöglich betreut. **Tel. 01/50 255-01 bis -23 (für jew. Bezirk), stadtservice.wien.gv.at**

GRUPPE SOFORTMASSNAHMEN

Probleme noch schneller gelöst

Das neue „Einsatzteam Stadt Wien“ steht für rasches und effizientes Handeln im Auftrag der BürgerInnen.

Das Team unter der Leitung der Gruppe Sofortmaßnahmen der Magistratsdirektion bündelt alle verfügbaren Ressourcen der Stadt Wien und erfüllt umfassende Aufgaben. Die MitarbeiterInnen überprüfen Gastgewerbebetriebe, Markt- und Bauordnung sowie Bettelei im öffentlichen Raum. Sie führen Schwerpunktkontrollen von Taxis, Uber und Klein-Lkw durch und sorgen mit Lärm- und Gewerbeplankwadrate für Sicherheit und ein funktionierendes Miteinander. Das Unterbringen und Versorgen von Menschen, die nach einem Brand zu evakuieren sind, gehört ebenfalls dazu.

Bürgermeister Michael Ludwig und Magistratsdirektor

Erich Hechtner haben kürzlich die Befugnisse der Gruppe Sofortmaßnahmen und Stadtservice erweitert. „Mit dem ‚Einsatzteam Stadt Wien‘ lassen sich die Kontrollen künftig noch schneller und wirksamer durchführen“, erklärt Ludwig.

QUALIFIKATIONEN NUTZEN

„Wir können die Qualifikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedenen Dienststellen jetzt noch besser bündeln und unsere Aktionen effizient durchführen“, informiert Walter Hillerer, Leiter der Gruppe Sofortmaßnahmen der Magistratsdirektion und des Einsatzteams.

Telefon 01/4000-75222, sfortmassnahmen.wien.gv.at

BILDUNG

DER RICHTIGE UMGANG MIT GELD

Der Finanzführerschein lehrt Jugendlichen an Berufsschulen und Polytechnischen Schulen den Umgang mit Geld. Ein Angebot von Schuldnerberatung Wien in Zusammenarbeit mit Fonds Soziales Wien, Bildungsdirektion Wien und Arbeiterkammer. schuldnerberatung-wien.at

Feine Ferien für Kinder

Die „Summer City Camps“ bieten Wiener PflichtschülerInnen ab sechs Jahren Sommerferienbetreuung um höchstens 50 Euro pro Woche. Das Kinderprogramm (wochenweise, täglich 8 bis 17 Uhr) bietet viel Bewegung, Ausflüge in die Natur, Kulturerlebnisse und Technik-Workshops. Auch für Kinder mit Behinderung gibt es Angebote. Themen wie Forschen & Entdecken,

Medien & Journalismus, Musik/Theater/Tanz und Sport garantieren Spaß und Abwechslung. Schwerpunkt des Jugendprogramms (für die 5. bis 8. Schulstufe sowie Polytechnische Schulen) ist eine kostenlose Lernförderung (zweiwöchig, vormittags) in Deutsch, Mathematik und Englisch mit zusätzlich buchbarem Freizeitprogramm nachmittags.

Anmeldung: summercycamp.at



Einfach machen

Zwischen Notenschluss und Zeugnistag packen SchülerInnen mit an und gestalten ihre Stadt: Bei der Wiener Ehrenamtswoche machen sich Schulklassen bei Projekten für Umwelt, Mitmenschen und Gesellschaft stark.

Kinder und Jugendliche gestalten gemeinsam mit SeniorInnen den Garten eines PensionistInnenwohnhauses. So könnte ein Projekt der Wiener Ehrenamtswoche von 25. Juni bis 2. Juli aussehen. Schulklassen sind eingeladen, Kindern in sozialen Einrichtungen Freiwilligenarbeit näherzubringen. Stadtrat Jürgen Czernohorszky: „Die Woche wird als eine Maßnahme der Kinder- und Jugendstrategie der Stadt Wien umgesetzt.“ Projekte können bis 28. März eingereicht werden:

wienXtra.at/ehrenamtswoche




Jedes Jahr helfen Kinder bei der Aktion „Wien räumt auf“. In der letzten Schulwoche soll es weitere Angebote geben, an denen sie sich beteiligen können.

SOZIALES

PFLEGEELTERN GESUCHT

Manchmal brauchen Kinder vorübergehend oder auf Dauer ein neues, liebevolles Zuhause. Dafür sucht die Stadt Wien Pflegeeltern. Sie sollten belastbar und einfühlsam, auf ein Leben mit Kindern eingestellt und frei von finanziellen Sorgen sein.
Infoabend: 2.4., 18 Uhr, Familienzentrum, 21., Franz-Jonas-Platz 12, Telefon 01/4000-8011, wien.gv.at/pflegeeltern

GRATIS-BROSCHÜREN

 club.wien.at
 01/277 55 22
Jetzt zu bestellen



Fragen zu Wien? Der WienBot gibt rund um die Uhr Antworten. Schnell, einfach und direkt via Sprachfunktion oder Chat – direkt in der App. Kostenlos herunterzuladen bei Google Play und im Apple Store. wien.gv.at/bot

FERNSEHTIPPS

JETZT AUF W24

Nahversorgersuche, News vom Tag und auf Tour mit dem Bürgermeister

SUPER-GREISSLERiN

W24 sucht gemeinsam mit den Bauträgern von „Wohnen AM PARK“ die SUPER-Greißlerin bzw. den SUPER-Greißler im neuen Stadtquartier in Floridsdorf.
Sa, 20 Uhr

24 STUNDEN WIEN

Juliane Ahrer und Michael Glatz liefern die aktuellsten Nachrichten aus dem Rathaus, den Bezirken und Grätzln direkt in die Wohnzimmer der WienerInnen. Eine informative und unterhaltsame Melange mit spannenden Themen – ständig am Puls der Stadt.
Mo–Fr, 18.30 Uhr

UNTERWEGS MIT DEM BÜRGERMEISTER

Die Reise durch Wiens Bezirke gemeinsam mit dem Wiener Bürgermeister geht auch 2020 weiter: So ist W24-Chefredakteur Hannes Huss dem Bürgermeister etwa im Wiener Traditionsunternehmen Manner in Hernalds auf den Fersen.
Do, 20.15 Uhr

W24 ist im Kabelnetz von Magenta, auf kabelplus, simpliTV, A1 TV, im mobilen Livestream via App und in der Online-Mediathek auf W24.at zu sehen.



Ich bin dabei.

FÜNF JAHRE TIERSCHUTZ-KOMPETENZZENTRUM

Tierisches Zuhause auf Zeit

Das TierQuarTier der Stadt Wien feiert fünften Geburtstag. Seit Bestehen wurden mehr als 8.600 Tiere vermittelt.

Die Tiere, die in das TierQuarTier Wien kommen, haben oft traurige Erlebnisse hinter sich. Sie sind entweder entlaufen, wurden ausgesetzt, beschlagnahmt oder abgenommen. Im TierQuarTier Wien finden sie alle ein vorübergehendes Zuhause. Seit 2015 wurden mehr als 8.600 in Not geratene Hunde, Katzen und Kleintiere liebevoll betreut, medizinisch bestmöglich versorgt und an ihre neuen BesitzerInnen vermittelt.

GROSSES BETREUUNGSTEAM

In einem der modernsten Tierschutz-Kompetenzzentren Europas finden bis zu 150 Hunde, 300 Katzen und hunderte Kleintiere ein Zuhause. Sie werden von rund 60 MitarbeiterInnen und zahlreichen ehrenamtlichen HelferInnen betreut. „Vielen Dank für diesen uner-

GRATIS-MAGAZIN „TIERISCH GUT“
club.wien.at, 01/277 55 22
Abo jetzt zu bestellen



müdlischen Einsatz“, ist Tierschutzstadträtin Ulli Sima überwältigt. „Wien zeigt hier, dass uns ein Miteinander von Mensch und Tier ein wichtiges Anliegen ist.“

PFLEGESTELLEN GESUCHT

Manche Tiere brauchen besonders intensive Betreuung

und Pflege – etwa da sie sehr alt, krank oder noch sehr jung sind. Für sie werden Pflegestellen gesucht. Wer ein Tier aus dem TierQuarTier Wien als Pflegetier bei sich aufnimmt, kann die tierärztliche Ordination des TierQuarTiers Wien kostenlos nutzen. Interessierte sollten viel Zeit, Geduld und ein besonders großes Herz für Tiere haben.

EHRENAMTLICH MITHELFFEN

Wer das TierQuarTier Wien gerne ehrenamtlich unterstützen möchte – bei den Tieren oder in anderen Bereichen: Ehrenamtliche HelferInnen sind herzlich willkommen.

TierQuarTier Wien, 22., Süßenbrunner Str. 101, Tel. 01/734 11 02-0, tierquartier.at

VERGABE VON TIEREN

SO FINDEN SIE DAS PASSENDE TIER

Mit Haustieren ist es wie bei einer Liebesbeziehung: Man muss zusammenpassen. Damit das klappt, gibt es im TierQuarTier Wien ein eigenes Vergabeteam. Die Profis ermitteln bei Hunden und Katzen mittels eines Interviewbogens genau, ob das Wunschtier zu einem passt. Nach einem ausführlichen Beratungsgespräch lernt man den Schützling dann kennen. Kleintiere können noch am selben Tag in ihr neues Zuhause einziehen.

Vergabezeiten: Di-Do 15-17 Uhr, Fr/Sa 13-17 Uhr (ohne Anmeldung)



Kaninchen Danny wurde in einem Park gefunden und sucht ein neues Zuhause.



DAS ALTE VINDOBONA

Die Römer in Wien

Mehrere Jahrhunderte prägte das Römische Reich das Gebiet des Wiener Beckens. Bis zu 36.000 Menschen lebten im Legionslager und in der nahen Zivilstadt.

Erstmals drangen die Römer etwa im Jahr 6 n. Chr. ins Wiener Becken vor. Sie errichteten die Provinz Pannonien und entwickelten zwischen 17 und 41 n. Chr. Vindobona zu einem Legionsstandort. In den Markomannenkriegen war Vindobona zwischen 166 und 180 Ausgangspunkt römischer Feldzüge. Kaiser Mark Aurel schrieb hier Teile seiner Selbstbetrachtungen und starb möglicherweise auch in Vindobona.

BLÜTEZEIT UM DAS JAHR 200

Den Truppen Pannoniens verdankte Kaiser Septimius Severus seine Herrschaft. Daher erlebte Vindobona zwischen 193 und 235 eine Blüte. Die außerhalb des



Die Reste einer Hypocaustanlage im Römermuseum am Hohen Markt.



Eine Übersichtskarte der Zivilstadt ist im Römermuseum zu sehen.

Lagers entstandene Zivilstadt Vindobona wurde zum Municipium. Ein Stadtrechtsinschriftenfragment aus dem Wien Museum wurde kürzlich enträtselt (siehe S. 15).

LEGIONSLAGER

Neueste Ausgrabungen im Bereich Schottenkloster-Harrachpalais-Porciapalais auf der Freyung geben Hinweise darauf, dass sich dort ein erster Militärstützpunkt befand, dessen Achse der Straßenzug Schottengasse-Herrengasse gewesen sein dürfte. Das römische Militärlager Vindobona entspricht in seinem Aufbau einem typischen Legionslager. Das Forum befand sich im Bereich der heutigen Jordangasse/Tuchlauben. Die West-Ost-

Achse wurde von der via principalis gebildet. Sie verlief zwischen den beiden seitlichen Lagertoren an der Wipplingerstraße und in der Ertlgasse. Erst etwa um 100 n. Chr. entstanden in Vindobona erste Steinbauten. Im Bereich des Hohen Markts steht heute das Römermuseum mit der eindrucksvollen Hypocaustanlage (Fußbodenheizung).

ZIVILSTADT

Im Abstand einer Leuge (keltisches Entfernungsmaß von rund zwei Kilometern) – im Bereich des heutigen dritten Bezirks – lag eine zivile Siedlung, die Zivilstadt von Vindobona. Wegen ihrer reichhaltigen Funde nimmt sie eine besondere Stellung

ein. Drei Münzschatze, die zu den größten gehören, die der österreichische Boden je freigegeben hat, die Statuette eines altägyptischen Priesters, die offensichtlich schon in der Römerzeit als Antiquität nach Vindobona gekommen ist, und die Reste von großen Stein- und Bronzeplastiken zeugen von der großen Vergangenheit.

NIEDERGANG

Zum Zeitpunkt der größten Ausdehnung beherbergte Vindobona über 6.000 Soldaten im Lager und 30.000 EinwohnerInnen in der Zivilstadt. Ab dem 3. Jahrhundert erhöhten die nördlich der Donau siedelnden „Barbaren“ ihren Druck. 395 kam es zu einem Einfall der Markomannen und Quaden sowie zu einer weiteren Ansiedlung verbündeter Germanen im römischen Gebiet. Ab etwa diesem Zeitpunkt bis ca. 430 wurde die römische Verwaltung von Vindobona aufgelöst. Bis zum Tod Attilas 453 herrschten in diesem Gebiet die Hunnen. 476 gelangte Odoaker an die Herrschaft. Er forderte die „römische“ Bevölkerung zur Rückkehr nach Italien auf.

geschichtewiki.wien.gv.at/vindobona
geschichtewiki.wien.gv.at/antike

CLUB WIEN – SPEZIAL

Nachschub für Ihr Kopfkin

Sie würden gerne mit tollen Geschichten in den Frühling starten? Mit **CLUB WIEN** erleben Sie Wiens Vergangenheit, wandeln auf den Spuren der „Frau in Gold“, lachen über Asterix im Dialekt und entdecken die schaurigsten Orte unserer Stadt.

CLUB WIEN heißt die kostenlose Vorteilswelt der Stadt Wien für alle WienerInnen sowie Wien-Fans. Der **CLUB WIEN** macht die Stadt für seine Mitglieder erlebbar. Diesmal warten die besten Aktionen und Gewinnspiele für einen tollen Frühling in Wien.

Lust bekommen, dabei zu sein? Dann spielen Sie mit: online auf club.wien.at oder beim Clubtelefon 01/277 55 22.



DVD



5 DVDs und 5 Blu-Rays zu gewinnen

Die Frau in Gold

Erinnerungen sind unbezahlbar. Niemand weiß das besser als Maria Altmann (Helen Mirren). Eine ältere Dame aus Los Angeles. Als Tochter der jüdischen Unternehmerfamilie Bloch-Bauer musste sie im Zweiten Weltkrieg

ihre Heimat Wien verlassen und in die USA fliehen. Jahrzehnte später erfährt sie, dass sie die rechtmäßige Erbin von mehreren Gemälden Gustav Klimts ist. Das berühmteste und legendärste ist das Porträt ihrer Tante Adele Bloch-Bauer, auch bekannt als „Die goldene Adele“. Doch der Staat Österreich, in dessen Besitz sich die Bilder befinden, zeigt sich wenig kooperativ, Marias Rechte ohne Weiteres anzuerkennen. Gemeinsam mit dem unerfahrenen, aber engagierten Anwalt Randy Schoenberg (Ryan Reynolds) nimmt sie den Kampf um Gerechtigkeit auf. Es beginnt eine Odyssee, die sie bis zum Obersten Gerichtshof in Amerika führt. „Die Frau in Gold“, EuroVideo Medien GmbH

5 Exemplare zu gewinnen

ASTERIX REDT WIENERISCH!

„Mia schreim es fuffzga Joa vuan Dschiesas. De Röma hom se gaunz Gallien eignaad. Gaunz Gallien? Schmeggs!“ Jedes Wort verstanden? In „Es Brojeggd“ (Das Projekt) lässt Liedermacher und Schriftsteller Ernst Molden Asterix und Obelix erneut in seinem Heimat-Dialekt wienern. Es ist der fünfte wienerische Band der Asterix-Mundart-Reihe.

Egmont Comic Collection, 14 €, ISBN 978-3-7704-4065-8



3 Bücher zu gewinnen

KLIMAWANDEL

Was passiert gerade mit unserer Erde? Meteorologe Marcus Wadsak erklärt verständlich und anhand vieler Grafiken und Bilder die Daten und Fakten zum Klimawandel und gibt Antworten auf brennende Fragen. Das Buch ist eine kompakte Informationsquelle auf dem aktuellsten Stand der Wissenschaft.

Braumüller Verlag, 18 € ISBN 978-3-99100-303-8



5 Bücher zu gewinnen
WIEN GESTERN UND HEUTE
 Ein faszinierender Blick auf den Wandel, den Wien über die Jahrzehnte vollzogen hat: Der Wiener Fotograf und Autor Reinhard Mandl hat 50 historische Stadtansichten ausgesucht und von jedem Objekt ein modernes Vergleichsfoto gemacht. So sieht man im Bildband „Wien gestern und heute“ zum Beispiel, wie der Heldenplatz vor hundert Jahren ausgesehen hat und wie er heute aussieht. Mit einem Vorwort von Thomas Hofmann.
Elsengold Verlag, 25 €, ISBN 978-3-962-01027-0



3 Bücher zu gewinnen

HIEZING
 Irmis Soravia zeichnet mit der Neuerscheinung „Hietzing“ ein umfassendes Bild eines geschichtsträchtigen Bezirks und begibt sich auf die Spuren seiner Vergangenheit. Die Fotografien dazu sind von Gerhard Trumler. Sie komplettieren den Prachtband, der zu einem virtuellen, aber auch realen Spaziergang durch den 13. Bezirk einlädt.
Brandstätter Verlag, 50 €, ISBN 978-3-7106-0229-0



3 Bücher zu gewinnen
STATISTISCH GESEHEN
 Wussten Sie, dass der beliebteste Monat für Scheidungen der März ist? Oder dass Kärnten die meisten unehelichen Geburten verzeichnet? Klemens Himpele präsentiert im Buch „Statistisch gesehen“ mit einem Augenzwinkern spannende, schräge und oft auch praktische Statistiken mit dem gewissen Aha-Effekt.
Ecowin Verlag, 24€, ISBN 978-3-7110-0249-5

3 Bücher zu gewinnen
LUSTIGES TASCHENBUCH IN WIENERISCHER MUNDART
 Heast Donald Duck! Im dritten Band der Mundartreihe der vierwöchentlich erscheinenden Serie des Lustigen Taschenbuchs verschlägt es den Herrn Ente nach Wien. Als Gastübersetzer für diese Spezialausgabe konnte man Schlagersänger Andy Borg gewinnen.
Egmont Ehapa, 4,99 €, ISBN 978-3-8413-2420-7



5 Bücher zu gewinnen
DUNKLES WIEN
 Wien kennt man als die Stadt des Walzers und der gemütlichen Heurigen. Doch die Donaumetropole hat auch ihre dunklen Geheimnisse. Wenige sprechen über die dunklen Orte des Verbrechens, die uralten Schächte oder die finsternen Gewölbe. In diesem Buch rückt das „Dunkle Wien“ in den Fokus.
Styria Verlag, 27 €, ISBN 978-3-222-13653-5

IHRE VORTEILSWELT



KARTE ANFORDERN UNTER

club.wien.at oder beim Clubtelefon **01/277 55 22**

DAS HABEN SIE VOM CLUB

CLUB WIEN ist die kostenlose Vorteilswelt der Stadt Wien für WienerInnen und Wien-Fans. Er macht die Stadt erlebbar. Als Mitglied erhalten Sie Ihre persönliche Clubkarte und Zugang zu tollen Angeboten:

Unter unseren Mitgliedern verlosen wir die Teilnahme an **exklusiven CLUB WIEN-Events** bzw. **spannenden Touren hinter die Kulissen der Stadt**. Außerdem warten bei den **zahlreichen Gewinnspielen** regelmäßig attraktive Preise und Bücher.

VIP-Status für Sie: Bei den über **200 VorteilspartnerInnen** des **CLUB WIEN** genießen Sie mit Ihrer Clubkarte **Vergünstigungen und andere Benefits**.

Niemals Vorteile versäumen: Der **monatliche Newsletter** liefert Ihnen das Beste aus dem **CLUB WIEN** komfortabel in Ihre Mailbox.

Topinformation gratis:

In der Zeitung **MEIN WIEN**, den Themenmagazinen **WIEN LEBEN** sowie **WIEN WISSEN** und online auf club.wien.at versorgen wir Sie mit Infos und Services rund um das Leben in Wien – garniert mit vielen Vorteilen für Clubmitglieder.

 Den **CLUB WIEN** finden Sie auch auf Facebook facebook.com/club.wien.at



Osterpaket zu gewinnen

RAVENSBURGER

Mit Lotti Karotti zum Hasenrennen, putzige Häschen nach Zahlen selber malen oder ein Hasen-Selfie im XXL-Format puzzeln – die lustigen Spiele und das spannende Bilderbuch „Hase Hibiskus und die dicksten Freunde der Welt“ im Ravensburger Osterpaket versprechen jede Menge Spaß.

ravensburger.at

Tête-à-Tête mit dem Osterhasen

CLUB WIEN heißt die kostenlose Vorteilswelt der Stadt Wien für alle WienerInnen sowie Wien-Fans. Der **CLUB WIEN** macht die Stadt für seine Mitglieder erlebbar. Diesmal warten die besten Aktionen und Gewinnspiele für einen tollen Frühling in Wien.

Lust auf Oster-Überraschungen? Spielen Sie mit: online auf club.wien.at oder beim Clubtelefon 01/277 55 22. Mitspielen bis 29. 3.!



5 WMF KÜCHENminis 2-Eier-Kocher zu gewinnen EIERSPASS MIT WMF

Ob bunt gefärbt oder fröhlich bemalt – das Osterei ist ein Muss in vielen Osterkörberln. Damit auch das Frühstücksei perfekt gelingt, gibt es von WMF den **KÜCHENminis 2-Eier-Kocher**. Der umweltfreundliche Eierkocher benötigt nur wenig Energie und wurde ressourcenschonend hergestellt. Obwohl er selbst nur wenig Platz braucht, können mit ihm ein oder zwei Frühstückseier jeder Größe zubereitet werden.

wmf.com

Osterpakete zu gewinnen

SÜSSES VON MANNER

Im süßen Körbchen von Manner treffen sich heuer die Manner-Ostertiere mit verschiedenen Cremefüllungen: Das Küken, das Lämmchen, der Marienkäfer und das Häschen bezaubern mit ihrem niedlichen Äußeren und ihrem unwiderstehlichen Geschmack. Zusätzlich warten im Osternest die köstlichen Schokoeier sowie der Manner-Nougatwürfel im frühlingshaften Gewand.

manner.com



Fairtrade-Osterkörbchen

SCHENKEN MIT GUTEM GEWISSEN

Fairtrade-Handel(n) erleichtert durch höhere Preise für Rohstoffe den Alltag von Kleinbauernfamilien in den Ursprungsländern. In Wien unterstützen sechs entsprechend ausgezeichnete Fairtrade-Bezirke den gerechten Handel. Gerade zu Ostern gibt es viele saisonale Naschereien mit fair gehandelten Kakaobohnen. **MEIN WIEN** und **FAIRTRADE** Österreich verlosen zehn Goodie-Bags mit Fairtrade-Schokolade und auch -Honig. fairtrade.at

Natürlichkeit und Luxus treffen sich im Mühlviertel

INNs HOLZ bietet den Gästen Holzhütten mit dem gewissen Extra an Natur und Wellness.

So luxuriös kann Bodenständigkeit sein: Die elf Holzhütten im INNs HOLZ Chaletdorf Böhmerwald verbinden natürliche Materialien wie Holz, Loden und Leinen mit alpinem Charme und einem breiten Wellnessangebot. In der freistehenden Lifestyle-Badewanne mit Blick aufs Kaminfeuer lässt sich der Alltag im Handumdrehen vergessen.

INNs HOLZ, 4161 Ulrichsberg, Schöneben 10, Tel. 07288/706 00, innsholz.at



1 GUTSCHEIN FÜR 3 NÄCHTE FÜR ZWEI PERSONEN ZU GEWINNEN, CLUBTERMIN WÄHLBAR
club.wien.at, 01/277 55 22, mitspielen bis 31. 3.

DIE LISTE MIT ALLEN AKTUELLEN PARTNERN DES CLUBS

Aktuelle Liste anfordern:
Clubtelefon 01/277 55 22
club.wien.at

CLUBPARTNER DES MONATS

STOREBOX

Sie brauchen mehr Platz und wissen nicht mehr wohin mit dem ganzen Kram? Storebox bietet Lagerraum an. CLUB WIEN-Mitglieder erhalten 10 Prozent Ermäßigung auf die Monatsmiete eines Lagerabteils in ganz Österreich.

FAULTIERMATRATZE

HONGi, die Faultiermatratze, sorgt mit einzigartigem Drei-Schichten-System für ruhigen und erholsamen Schlaf. CLUB WIEN-Mitglieder erhalten mit dem Gutscheincode HONGiClubWien 50 Euro Rabatt auf den Kauf einer individuellen HONGi-Matratze.

DOMINO'S PIZZA

Domino's begeistert Pizza-Fans weltweit und seit 2017 auch in Österreich. CLUB WIEN-Mitglieder erhalten einen gratis Choco Pie zu jeder Pizza-Bestellung.

ESBJERG

Mit der Wiener Kosmetiklinie tragen Sie Natur pur auf der Haut. Die Firma setzt auf österreichische Produktion und hohe Qualität. CLUB WIEN-Mitglieder erhalten 10 Prozent Ermäßigung auf den Einkauf im Webshop.

BUCHCLUB

GESCHICHTE

Wussten Sie, dass Maria Theresia einen Vampirbeauftragten hatte? Falls das für Sie interessant klingt, empfehlen wir dieses Buch, das spannende Anekdoten aus der bewegten Wiener Geschichte erzählt.

50 x Wien, wo es Geschichte schrieb, Amalthea 2016



BIEDERMEIER

Die Jahre 1800 bis 1850 waren eine spannende Zeit für Architekten. Zwischen Klassizismus, Biedermeier und Historismus war einiges los. In Wien gab es auch eine ganz eigene Prägung: die Beamtenarchitektur. Ein Beispiel ist das Hauptgebäude der Münze Österreich.

Biedermeier in Wien, Band 2, Echomedia Buchverlag 2017



DER WIENER LOKALFÜHRER

Vom Beisl an der Ecke über die Pizzeria bis hin zum Szenelokal: Dieser Lokalführer ist das Portal in die wunderbare Welt der Wiener Restaurants. Die mehr als 4.000 Lokale sollten reichlich Inspiration für den nächsten Ausgehabend bieten.

Wien, wie es isst, Falter 2019



BUCH GEWINNEN
club.wien.at, 01/277 55 22
Mitspielen bis 31. 3.



FRAGE BEANTWORTEN UND GEWINNEN!

CLUB.WIEN.AT • 01/277 55 22



EIN CLUB – ALLE VORTEILE

MIT DEM CLUB WIEN INS BELVEDERE

Die Ausstellung „Into The Night – Die Avantgarde im Nachtcafé“ erzählt vom künstlerischen Nachtleben in den Jahren 1880 bis 1960. Das Untere Belvedere verwandelt sich dafür in die Original-Schauplätze der Moderne.

Eine nächtliche Zeitreise rund um die Welt an originalgetreu rekonstruierte Schauplätze: So wird im Unteren Belvedere etwa das legendäre Schattenspiel des Pariser Cafés Chat Noir lebendig. Die Schau „Into The Night – Die Avantgarde im Nachtcafé“ zeigt die nächtliche Kunst- und Kulturszene von den 1880er- bis zu den 1960er-Jahren mit Werken

von KünstlerInnen wie Otto Dix, Sophie Taeuber-Arp und Henri de Toulouse-Lautrec.

KREATIVE NACHTSTUNDEN

Zu später Stunde trafen sich die Avantgarde-KünstlerInnen in Kabarets, Cafés und Clubs. In der Wiener Fledermaus, dem Pariser Chat Noir und in Ibadan in Nigeria wurden originelle Ideen der Moderne entwickelt. So nahm

das Chat Noir in den 1880ern mit dem Schattentheater die Kinokultur vorweg. Das Kabarett Fledermaus wiederum wurde 1907 von VertreterInnen der Wiener Werkstätten entworfen und gegründet. Bis 1.6., 3., Prinz-Eugen-Str. 27, Tel. 01/795 57-134, belvedere.at **Derzeit ist das Belvedere wegen der Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus geschlossen.**

GEWINNFRAGE

WIE HEISST DAS 1907 ERÖFFNETE KABARETT IN WIEN?

1. PREIS

1 x 2 Tickets für eine exklusive Führung (Termin nach Vereinbarung nach Wiederöffnung) durch die Schau sowie 2 Ausstellungskataloge und 2 Jahreskarten PLUS

2. PREIS

40 Jahreskarten PLUS Die Jahreskarte PLUS gilt für eine Person + eine Begleitperson und befugt zum Eintritt ins Obere Belvedere, ins Untere Belvedere sowie ins Belvedere 21.

3. PREIS

50x2 Tickets für die Ausstellung „Into The Night – Die Avantgarde im Nachtcafé“

SO SPIELEN SIE MIT!

TELEFON: Clubtelefon 01/277 55 22 zum Ortstarif

ONLINE: club.wien.at

POSTKARTE: Redaktion wien.at, PF 7000, 1110 Wien, Kennwort „Moderne“

Die richtige Antwort muss bis 13. 4. eingelangt sein.

Allen TeilnehmerInnen, die noch keine kostenlose CLUB WIEN-Karte besitzen, wird diese per Post zugesandt.